

Unabhängigkeit fortwährend sorgen und ringen müssen. Wie heute Deutschlands Einigkeit, so ist Ungarns Selbstständigkeit über jede Gefährdung hinaus. Darum steht unser Land mit warmer Sympathie dem Jubelfeste gegenüber, das die Deutschen aller Parteien wieder einmal dem Parteistreite entreißen, sie in der Freude ob der reichen Ernte der Waffenthaten einigen und in reinere Regionen erheben wird, dem Feste, auf das nur ein Schatten fällt: die von Alter und Sinfälligkeit erzwungene Abwesenheit Bismarck's. Aber bis nach Friedrichsruhe hin wird das Echo der Jubelrufe donnern und der Glanz des Festes strahlen zu Deutschlands größtem Sohne.

Budapest, 16. Januar.

* Die gestrigen Reden des Grafen Apponyi und des Ministerpräsidenten Baron Vánffy bildeten in allen politischen Kreisen auch heute den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die Impression, welche man aus diesen privaten Diskussionen gewinnen konnte, läßt sich in den Satz zusammenfassen: Die Skepsis hat hüben und drüben, in Regierungskreisen sowohl wie auf Seite der Opposition, wieder die Oberhand gewonnen. Man anerkennt die relative Mäßigung der Rede des Grafen Apponyi, man würdigt die konsiliante und staatsmännisch kluge Antwort des Ministerpräsidenten Baron Vánffy — aber man kommt schließlich über die Bedenken nicht hinaus, daß nicht nur der parlamentarische Friede, sondern selbst die viel bescheideneren Art eines kurzfristigen Waffenstillstandes ein schöner Traum bleiben werde — sie können einander nicht finden, das Wasser ist gar zu tief. Das gegenseitige Mißtrauen ist ein so intensives, die Besorgnis, durch zu großes Entgegenkommen der Dupe des Anderen zu werden, ist auf beiden Seiten auch heute eine so große, daß die von beiden Rednern gestern gemachten Vorbehalte das Uebergewicht über jene Parteien gewinnen, in welchen freundlichere Saiten angeschlagen werden. Unter solchen Umständen glauben ernste Politiker, es werde auch nach den gestrigen Enunziationen keine Aenderung der parlamentarischen Zustände ermöglicht werden, sondern so ziemlich Alles beim Alten bleiben, was im Interesse der erprießlichen Wirksamkeit unserer Legislative nur lebhaft bedauert werden müßte.

* Heute Nachmittags fand, wie die „Bud. Korr.“ erfährt, ein mehrstündiger Ministerrath statt, welcher sich mit laufenden und Personalangelegenheiten befaßte.

* Der Klub der Dissidenten hielt heute Abends 7 Uhr unter dem Vorsitze Thomas Béchy's eine Konferenz, in welcher fortsetzungsweise das Budget des Ministeriums des Innern und die in Verbindung damit die öffentliche Meinung beschäftigenden Fragen diskutiert wurden. Schließlich wurde Thomas Béchy damit betraut, Namens der Partei in der Debatte im Plenum das Wort zu ergreifen. Mit Bezug auf die vom Grafen Apponyi unterbreiteten Friedenspropositionen wird der Führer der Partei Graf Julius Szapáry im Laufe der Debatte das Wort ergreifen und die Ansichten und die Wünsche der Partei zum Ausdruck bringen.

* Hinsichtlich der Reihenfolge in der weiteren Detailberatung des Budgets im Abgeordnetenhaus hat die Regierung die Absicht, nach Erledigung des Budgets des Ministeriums des Innern der

Reihe nach die Budgets des Handelsministeriums, des Justizministeriums, des Kultus- und Unterrichtsministeriums, des Handelsministeriums, des Ackerbauministeriums und schließlich des Finanzministeriums verhandeln zu lassen.

* Die heute ausgegebene Nummer des Amtsblattes meldet, daß der von der griechisch-orientalischen serbischen bischöflichen Synode zum Bischof von Ofen gewählte Protokollnotar Jeremias Magyarsics von Sr. Majestät mit allerhöchster Entschliebung vom 5. d. als Bischof bestätigt wurde.

* Heute Abends hielt die Schlußrechnungskommission des Abgeordnetenhauses eine Sitzung, in welcher zunächst an die Stelle des ausgeschiedenen Clemér Válfy der Abgeordnete Franz Kabos zum Präsidenten gewählt wurde. Sodann referierte Eduard Amón über die Schlußrechnung des Handelsministeriums. Die Kommission genehmigte sie nach den vom Staatssekretär Cromon erhaltenen Aufklärungen und wird demgemäß dem Hause die Ertheilung des Absolutariums empfehlen.

* Ueber die Vorgänge auf Cuba publizirt das Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau folgende der spanischen Botschaft von ihrer Regierung zugegangene Depesche:

Madrid, 15. Januar. Der Chefgeneral telegraphirt heute Morgens, daß die getheilten Bänder Maceo's den Marsch in die Provinz Pinar fortgesetzt haben und in Cabanas, Bahianondas und anderen Ortschaften, wo keine Garnisonen liegen und die Freiwilligen keinen Widerstand leisten konnten, eingebrungen sind. Die Insurgenten trachten überall Schrecken zu verbreiten, indem sie Brände stiften und plündern. Vier Kolonnen der Regierungstruppen verfolgen den Gegner. Gestern griff Gomez das Dorf Vejucal an, zündete die Kaufhäuser an und plünderte dieselben. Neunzig vom Bahnhose kommende Soldaten genüigten, um die Insurgenten in die Flucht zu schlagen. Beim Zurückziehen der Kolonne Binareo zog sich der Gegner gegen Süden zurück. Kleine lokale Bänder setzten bei Guimacan einen Güterzug in Brand, nachdem sie eine Brücke zerstört hatten. Vorgehen verurtheilte eine Bande in Managua einzudringen, wurde jedoch, nachdem sie an einigen Häusern Feuer gelegt hatte, zurückgeworfen und ihre Anführer gefangen. Aus diesem Berichte, schließt der Chefgeneral, werden dem Erzeuzerz ersehen können, daß es den Insurgenten nicht gelingt, in jene Dörfer, welche Widerstand leisten, einzudringen, und daß sie sich nur immer für einige Stunden in jenen Orten behaupten können, welche sie besetzen.

Ausland.

Budapest, 16. Januar.

Englische Rundgebungen.

Wie aus Konstantinopel telegraphisch gemeldet wird, hatte der englische Botschafter gestern eine Privataudienz beim Sultan und überreichte demselben ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria. „Daily News“ messen dem Briefe der Königin an den Sultan große Bedeutung bei. Das Blatt sagt, obwohl der Inhalt des Schreibens nicht bekannt sei, könne man doch nur annehmen, daß es ein persönlicher Appell an des Sultans bessere Natur zu Gunsten der Armenier, ein weiblicher und königlicher Protest gegen die abscheulichen Grausamkeiten sei.

Der englische Schatzkanzler Balfour hielt gestern in Manchester eine bemerkenswerthe

Rede über die aktuellen auswärtigen Fragen, über welche folgender Bericht vorliegt:

Sieben löst sich eine zahlreich besuchte Versammlung auf, welche von den Konservativen veranstaltet wurde, um Balfour zu hören. Fünftausend Menschen hatten die Niesenhalle gefüllt. Colonel Mawson eröffnete die Versammlung. Als er im Verlaufe seiner Ansprache die Haltung des deutschen Kaisers erwähnte, ertönte lautes Rischen und Pfeifen. Balfour ergriß dann das Wort und sagte: Er sei gezwungen, die Diskussion der heimischen Angelegenheiten zu verschieben, bis bedeutendere Fragen vorliegen würden. Was die Situation der Türkei betreffe, so müsse er mit Bedauern und Sörgern eingestehen, daß das europäische Konzert, dem es gelungen sei, die Aufhebung der orientalischen Frage zu verhindern, nicht gleichmäßig erfolgreich bezüglich der Einführung von Reformen in der Verwaltung der Türkei gewesen ist, ohne welche es unmöglich sei, sich der Hoffnung hinzugeben, daß die Wiedereröffnung der orientalischen Frage auf unbestimmte Zeit verschoben ist. Balfour, es sei nicht seine Sache, die Gewichtigkeit des Feiltrittes zu beurtheilen, dessen sich Diejenigen schuldig gemacht haben, welche bei den Vorgängen im Transvaal handelnd eingegriffen haben. Man werde diese Männer wegen dieser Feilritte gerichtlich zur Verantwortung ziehen. Ebenjowenig sei es seine Sache, über Diejenigen abzuurtheilen, welche früher ihrem Vaterlande große Dienste geleistet und die, seiner festen Ueberzeugung nach, in Allem, was sie gethan, keineswegs nach niedrigen und gemeinen Motiven gehandelt hätten.

Was die innere Politik des Transvaal betreffe, so sei es nach Ansicht der Regierung ganz unmöglich, daß, da die menschliche Natur doch einmal so sei, wie sie sei, die Dinge im Transvaal sich beiziehend gestalten könnten, so lange die dortige Regierung auf einer so künstlichen und ungleichartigen Basis aufgebaut sei wie jetzt. Krüger habe sich als sehr großmüthig und im Besitze der höchsten politischen Klugheit gezeigt. Deshalb hoffe er (Balfour) bestimmt, daß die in Aussicht gestellten Reformen baldigst zur Ausführung gelangen würden. Es stehe ganz außer Frage, daß Transvaal eine freie, unabhängige Nation sei, soweit die inneren Angelegenheiten in Betracht kommen. Im Uebrigen aber sei es der Votmächtigkeit Großbritannien's unterworfen. Man meine es nun Sugerantität oder wie immer man wolle. Aber man dürfe sich nicht einen Augenblick dem Zweifel über das hingeben, was Englands Kontrolle im Transvaal unterworfen sei, und das seien dessen auswärtige Beziehungen. Niemals werde England darin eine fremde Einmischung zugeben. (Lauter, langanhaltender Beifall und begeisterte Zurufe.) Soweit seine Kenntniß reiche, sei kein fremdes Land willens, die soeben von ihm dargelegte politische Doktrin zu bekämpfen. (Beifällige Ausrufe.) Nachdem er über die Haltung seines ministeriellen Kollegen die höchste Bewunderung ausgesprochen, wendete sich Balfour der Venezuela-Frage zu. Er glaube, der gesunde Menschenverstand der angelsächsischen Rasse werde die Urachen zu Zwistigkeiten auf schnellste Weise beseitigen. Die Kommission sei bereits ernannt und England im Begriffe, seine Auffassung der Streitfrage zu veröffentlichen. Ein Krieg zwischen Amerika und England sei unmöglich. Wenn jedoch durch die Tollheit der Völker oder den Ehrgeiz ihrer Herrscher an England jemals der Ruf ergehen werde, zu kämpfen, so würde man es nicht unvorbereitet finden, und er glaube, das Resultat werde nicht anders sein, als es früher gewesen ist. Er hege das Vertrauen, daß der Streit zwischen England und den Vereinigten Staaten eine freundschaftliche Beilegung finden werde, obgleich England nie geschickter und besser für den Krieg gerüstet war als gegenwärtig.

sofern sie ihm die Herrschaft über die Beste übertragen. Der Handel gilt. Zum Unglück hat der alte Homonnai, ein maderer Degen und Trinker, großen Durst, und in der kleinen Schenke, die an der besprochenen Stelle der Waftei liegt, wird der beste Nebenjaß geschenkt. Homonnai erscheint mit Balassa, wird aber von den Soldaten, die Hegedüs bereits für sich gewonnen, gefangen genommen. Doch Balassa singt ein Lied — o, Macht des Gefanges! — und die Verräther fühlen ihre Herzen erweichen und mächtig zieht die Vaterlandsliebe in ihre Seele. Hegedüs kommt zurück und findet seine Leute in heller Meuterei, das ist im Banne ihrer Waftei. Horch, da gibt Ai das verabredete Zeichen. Man ist zum Empfang der Gäste bereit. Die Muselmänner werden entwaffnet und unter belustigenden Kabalgereien in den Keller der Schenke gesperrt. Die Sache hat keine Gefahr, der Koran verbietet ja den Wein selbst im Kriege. Hegedüs sollte nun von rechts wegen mindestens geköpft werden, aber Homonnai begnügt sich mit dem Kunststimmittel, den schon Cardou's Tholosan in „Nos intimes“ gefunden, und ruft ihm zu: „Spring, Schuft!“ Die Waftei ist wohl hoch, aber der Schuft springt. Nun unternimmt Dobo den letzten kühnen Ausfall gegen die Ungläubigen, die Erlauer Frauen haben jetzt endlich Gelegenheit, die historischen Kübel mit heißem Wasser und siedendem Pech nebst Feien, Stangen und sonstigem Gewaffen über die Bühne zu tragen, und der Komponist schafft hiezu eine Musik, daß die Türken in knapp fünf Minuten fliehen und vollständig vernichtet werden. Victoria! Die Sieger erscheinen mit allerhand erbeuteten farbigen Leinwandstücken, die an Stangen besetzt sind, und Balassa und Kaitza tauschen den Brautflüß.

Diesen Text hat Edmund Farkas vollstän-

dig durchkomponirt, was man so ein Musikdrama nennt. Aber die Oper ist es nur zum Theile, und zwar zum schlechteren. Farkas ist ein gebildeter Musiker, der seinen Wagner so gut kennt wie Giner. Wie man mit Hilfe des Orchesters Situationen erläutern, untermalen, den Dialog charakterisieren müßte, weiß er ganz gut, bloß, daß er es nicht vermag, ist der Fehler. Mit Ausnahme weniger lyrischer und — überraschenderweise — humoristischer Stellen erscheint die ganze Musik der Oper als das nichtsagende, werthlose Produkt bloß technischer Könnens, dessen Formen durch keinen Funken wirklicher Invention belebt werden. In der Melodiebildung welche Eintönigkeit, in der Charakterisierung welche naives Umsichgreifen! Auf der Bühne spricht man von Haß und Liebe, von Sieg und Tod, und im Orchester ein kurzathmiges Schnattern, Piepsen und Gackern, als sollten die Lautäußerungen eines Hühnerhofes symbolisirt werden. Zu diesem anspruchsvollen Theile der Oper steht ein zweiter in scharfem Gegensatz. Zuweilen fällt nämlich der Autor aus seiner Rolle und — entdeckt in einigen operettenhaft harmlosen, aber rhythmisch wie melodisch liebenswürdigen Couplets sein eigentliches kompositorisches Herz. Nach den beiden Werken, die wir von Farkas kennen, möchten wir bezweifeln, daß ihm auf dem Gebiete seriöser Musik wirkliche Erfolge blühen; aber streut die leichtgeschürzte Muse nicht auch Vorbeer und Lantiden? Dem nationalen Geist in der Musik ward der Autor durch Einlebung einiger altungarischer Liedermotive, sowie durch die bescheidene Anwendung der übermäßigen Harmonien und des prägnanten, aber monotonen trochäischen Rhythmus gerecht.

Die von Herrn Kapellmeister Ventró geleitete Aufführung konnte nur bescheidenere Ansprüche be-

friedigen. Namentlich ließen die Ensemblesnummern, sowie die Leistungen von Chor und Orchester künstlerische Sorgfalt und Feinheit der Ausführung vermissen. Wir werden Gustav Mahler und Arthur Nikisch noch so manche Thräne nachweinen. Von den solistischen Mitwirkenden erfreute Arányi durch die schöne Innigkeit, mit welcher er den dankbaren sentimentaleren Theilen seiner Partie gerecht ward. Herr Takács durch die vortreffliche Deklamation seiner kräftig rhythmisirten Couplets. Frau Bárosy (Kaitza) hatte an das Studium ihrer Partie sichlich viel Fleiß gewendet und dieselbe, einige Intonationschwankungen abgerechnet, mit gutem Geschmac durchgeföhrt. Die wenig dankbare Partie des Hegedüs sang Herr Bed mit vielem Stimmumfang, aber geringer Charakteristik. Eine köstliche Charge schuf Herr Hegedüs in der etwa zehn Takte umfassenden Partie eines weinseligen Waffenträgers. Er ist der Einzige unserer Künstler, der bloß durch Maske und stummes Spiel zu wirken versteht. Die übrigen kleineren Partien befanden sich in den Händen des Hrn. Valent und der Herren Barady, Dalnoki, Kornay, B. Key und Mihályi. Die Aufnahme des Werkes glich trotz der lärmenden Beifallsäußerungen der Galerie einer höflichen Ablehnung. Parquet und Logen ließen es sich mit souveränem Achselzucken gefallen, daß der Autor nach dem ersten und zweiten Akt einigemal hervorgerufen wurde. Edmund Farkas ist jedenfalls ein gebildeter Musiker, der schon für sein ehrliches Streben den Lorbeerfranz verdient, welcher ihm gerecht wurde. Er ist ein fleißiger Arbeiter, und wir werden ihm gewiß noch begegnen. Also, auf Wiedersehen — auf der Bühne des Volkstheater's!

* Das heutige Sitzungsausschüsse die Ungen Prämie in erster Linie umheit für ein solche Sollen die Begünstigung nicht zu erreichen überhaupt die Vermiananlehens nicht zentige Obligation zu emittiren. — Bemerkung wieder Finanzausgaben in Anzkomischen Anträge auf macht. Die wie folgt:

Wir widerro Oberbuchhalter prnahme eines solch Ansticht nicht nur un m o g l i c h. S Falle, wenn be arigen Anleihen cirung der Präm Umstandes, daß e gefamten Ausla Schweiz und Holl nen in Verlehr auf sehen: nun ist ziellen Verhältniß anlehen von 40 o vollständig zu pla

* Zur von der Königs Expropriation ischen Hauses, V forderlich, für wurde. Gestern friedlicher Vergle Stadtbehörde o angenommen in dieser Hausgrund

* Ueber bahn auf elek S zer d a h e l verein einen int des entnehmen:

Die Ung welcher nicht nur auch das Betrie Die Geleise werd munder breiten. Sämtliche Linie elektrische Wagen erichtet: die ei auf dem Balfuy bere für die Best Jahre 1896 wird im Jahre 1896 9 Steinbrucher un Ende 1896 ausg mörer- und Gite der Schwurplatz in der äußeren Kátosfalva nach Briciden bis zur zum Wolfsthal Winkel, auf ofner Filatortad so daß im Mai die Waggon's be Es sind dies du der Waisnerstra den inneren Bel Wagen sind für werden 92 Kilor 24 unterirdische Gesamtkosten

* Magi heutigen Sigt Bürgermeister seiner neuen I Magistratstath Gabelfrühtück, rufen begegnete reiche Dejeun Lokale des Ob

* Gehei den Kátosbach wird, woß tro Bau bis April leisten zu könn Strecken mit den und in w gesetzt wird.

* Der I gesellschaft. D sich bekanntlich der Bitte gene uer beizüglichen abzuschließen, d u n k ü d b a seiner heutigen luchs aus.

* Die I Im Auftrage i

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Januar.

*** Das Fünfzig-Millionen-Anlehen der Hauptstadt.** Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem hauptstädtischen Municipal-Ausschusse die Aufnahme eines dreiprozentigen Prämienanlehens zu empfehlen und in erster Linie um die Stempel- und Gebührenfreiheit für ein solches bei der Regierung anzusuchen. Sollten die Begünstigungen für ein Prämienanlehen nicht zu erreichen sein oder sollte die Regierung überhaupt die Bewilligung zur Aufnahme eines Prämienanlehens nicht erteilen, dann wären vierprozentige Obligationen bis zur Höhe von 50 Mill. Gulden zu emittieren. — Wir wollen hier den Wortlaut jener Bemerkung wiedergeben, welche die hauptstädtische Finanzkommission zu dem Campleschen Antrage auf Aufnahme eines Prämienanlehens macht. Die erwähnte Kommission äußerte sich wie folgt:

„Wir widerrathen entschieden die Aufnahme des vom Oberbuchhalter proponirten Prämienanlehens. Die Aufnahme eines solchen Anlehens begegnet nach unserer Ansicht nicht nur Schwierigkeiten, sondern ist direkt unmöglich. Sie ist unmöglich, denn selbst in dem Falle, wenn bei der Regierung die Emission eines derartigen Anlehens zu erwirren wäre, könnte die Placierung der Prämien-Obligationen — in Anbetracht des Umfanges, das es im benachbarten Oesterreich, dem gesammten Auslande, mit Ausnahme Frankreichs, der Schweiz und Hollands, verboten ist, Prämien-Obligationen in Verkehr zu bringen — nur in Ungarn geschehen; nun ist es selbst unter den günstigsten finanziellen Verhältnissen nicht zu hoffen, daß ein Prämienanlehen von 40 oder noch mehr Millionen in Ungarn vollständig zu placiren sei.“

*** Zur Verlängerung der Fabrikengasse** von der Königsgasse bis in die Trommelgasse in die Expropriation des einstündigen Jakob Reisenleitner'schen Hauses, VII. Bezirk, Trommelgasse Nr. 56, erforderlich, für welches 160,000 Gulden gefordert wurde. Gestern wurde bezüglich der Erwerbung ein friedlicher Vergleich durchgeführt und der von der Stadtbehörde offerirte Kaufschilling von 130,000 fl. angenommen und sofort der Vertrag abgeschlossen; dieser Hausgrund hat 630 Quadratklaster Flächenraum.

*** Ueber die Umwandlung der Straßenbahn auf elektrischen Betrieb** hielt heute Koloman Szerdahelyi im Ingenieur- und Architektenverein einen interessanten Vortrag, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Umgestaltung ist eigentlich ein Neubau, welcher nicht nur das Interesse des Publikums, sondern auch das Betriebsinteresse der Gesellschaft erfordert. Die Geleise werden den Verhältnissen entsprechend in milder breiten Gassen in der Mitte derselben gelegt. Sämmtliche Linien werden doppelgeleisig sein. Für 315 elektrische Wagen werden zwei Stromerzeugungsstationen errichtet: die eine für die Diner und Neupester Linien auf dem Ballisplatz mit 3000 Pferdekräften, die andere für die Pester Linien mit 4000 Pferdekräften. Im Jahre 1896 werden die Diner und Neupester Linien, im Jahre 1896/97 die Pester, im Jahre 1897/98 die Steinbrucher umgestaltet; des Weiteren sollen bis Ende 1898 ausgebaut werden: die Linien auf der Csömör- und Strabachstraße bis zur Pottergasse, auf der Schwurplazbrücke, in der Tabak- und Pfeifergasse, in der äußeren Uellerrstraße, von Steinbruch über Rákossfalva nach dem Jugló; in Wien: von der neuen Brücke bis zur Süd- und Zahnradbahn, zum Salzbad, zum Wolfsthaler Friedhof, bis zum „Fasan“ im Luwinfel, auf dem Burggartenquai und bis zum Altöcher Filatoriadamm. Die erste Gruppe ist nahezu fertig, so daß im Mai nach dem Luwinfel und nach Neupest die Waggon bereits mit elektrischem Betriebe verkehren. Es sind dies durchwegs oberirdische Leitungen, nur auf der Wainnerstraße wird die Leitung gleich wie später in den inneren Pester Straßen unterirdisch sein. Die neuen Wagen sind für 53 Personen berechnet. Im Ganzen werden 92 Kilometer Geleise umgestaltet, von welchen 24 unterirdische und 68 Luftleitung haben werden. Die Gesamtkosten betragen 10,600,000 fl.

*** Magistratsrath Kullmann** wurde in der heutigen Sitzung des Magistratskollegiums vom Bürgermeister Kaminer auf's Wärmste in seiner neuen Würde begrüßt. An seinen Dank knüpfte Magistratsrath Kullmann die Einladung zu einem Gabelfrühstück, welche nicht minder lebhaften Ejusrufen begegnete als die Begrüßungsansprache. Das reiche Dejeuner wurde in der Sitzungspause im Lokale des Obernotars gewissenhaft verzehrt.

*** Geheizte Kanäle.** Der Kanalbau, welcher den Rákossbach mit dem Stadtwaldenteich verbinden wird, muß trotz der Kälte fortgesetzt werden, um den Bau bis April fertig zu stellen. Um diese Arbeit leisten zu können, werden nun zehn Meter lange Strecken mit Bretterbänken versehen, die geheizt werden und in welchen die Betonirung des Kanals fortgesetzt wird.

*** Der Uferpacht der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat sich bekanntlich an das hauptstädtische Municipium mit der Bitte gewendet, den auf die Pachtung der Donau-ufer bezüglichen Vertrag mit ihr derart auf 15 Jahre abzuschließen, daß dieser für die ganze Pachtbauerunkündbar sei. Der Magistrat sprach sich nun in seiner heutigen Sitzung für die Bewilligung dieses Gesuches aus.

*** Die Beschwerde der Mittelschulprofessoren.** Im Auftrage seiner Kollegen hat Oberrealschulprofessor

Radislaus Dome ein dem Bürgermeister Kaminer an die zu überreichendes Memorandum ausgearbeitet, in welchem gegen den Magistratsbeschluß, mittelst dessen es den Mittel-, Handels- und Bürgerchulprofessoren verboten wird, Vormittags an fremden Instituten Unterricht zu erteilen, Stellung genommen wird. Die Professoren halten Samstag Abends in dieser Angelegenheit eine Konferenz.

*** Die Diner Ziegelschlaggründe.** Bei dem Spitalbau in Osn, Brunnthal, sind im Ganzen 130,000 Kubikmeter Erde auszuheben, 100,000 Kubikmeter wurden bereits ausgehoben und zur Zuschüttung des Christen'schen Ziegelschlaggrundes verwendet. Heute wurde bestimmt, die Erdarbeiten fortzusetzen und die noch auszuhebenden 30,000 Kubikmeter Erde zur Anschüttung des Klemm'schen Ziegelschlaggrundes zu verwenden. Der Christen'sche Grund ist bereits bis zum Straßenniveau angehöhet und wird nun planirt.

*** Grundverkauf.** In Folge mehrerer Nachfragen wurde der Verkauf der zwei städtischen, für Fabrikbauten geeigneten Gründe an der äußeren Sorokfärerstraße, nächst der chemischen Fabrik „Concordia“, Nr. 964 a 1 (1884 Quadratklaster) und 964 a 2 (1888 Quadratklaster) beschlossen. Die diesbezügliche Offertverhandlung findet am 3. Februar in der Finanzkommission statt. Als Badium sind für einen Grund 3000 fl., für beide Gründe 5000 fl. zu deponiren; der Ausrufspreis beträgt 15 fl. per Quadratklaster.

*** Reorganisation des hauptstädtischen Fiskalats.** In der heutigen Magistratsitzung wurde der auf die Reorganisation des hauptstädtischen Fiskalats bezügliche Entwurf folgendermaßen festgestellt:

1. Oberfiskal mit 4000 fl. Stammgehalt und 1200 fl. Wohnungspauschale, 1 Oberfiskal-Stellvertreter mit 3500 fl. und 1000 fl., 2 Fiskale I. Klasse mit 3000 fl. und 1000 fl., 3 Fiskale II. Klasse mit 2500 fl. und 800 fl., 1 Fiskal-Stellvertreter I. Klasse mit 2000 fl. und 600 fl., 2 Fiskale II. Klasse mit 1600 fl. und 500 fl., 3 Konzipisten mit 1300 fl. und 400 fl., 6 Hilfskonzipisten mit 1000 fl. und 350 fl., 1 Kanzleibeamter mit 900 fl. und 350 fl., 2 Kanzlisten mit 700 fl. und 300 fl. und 1 Diurnist mit 2 fl. Tagelohn. Gegenüber dem bisherigen Status wurde das Personal um 3 Konzipisten und einen Manipulationsbeamten vermindert. Die Stelle des Oberfiskal-Stellvertreters ist zwar neu, doch wird dafür ein Fiskal I. Klasse weniger sein, so daß die Kostenifferenz bloß 500 fl. beträgt. Die Vermehrung des Personals, sowie die Systemisirung bisher provisorisch gewesener Stellen soll dadurch nothwendig geworden sein, daß das hauptstädtische Fiskalat verhalten ist, in Steuer- und Gebührenangelegenheiten auch das Aetaz zu vertreten.

*** Schulbau.** Auf den zwei städtischen Gründen Ecke der Dinkold- und Erdgasse wird am 1. Mai der Bau eines Elementarschulhauses in Angriff genommen; den derzeitigen Pächtern dieser Gründe wurde bereits der Pachtvertrag gelündigt.

*** Beamtensolonie beim römischen Bad.** In Angelegenheit der Schaffung einer neuen Beamtenkolonie wurde heute Abends in der Redoute eine Konferenz abgehalten, in welcher der Beamte im Aetazbauministerium Karl Borovskij über seine Bemühung zur Schaffung einer neuen Kolonie in der Nähe des römischen Bades referirte. Ein endgiltiger Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt, sondern ein aus folgenden Mitgliedern bestehendes Komitee ernannt: Präsident: Dr. B. Fellegly; Vizepräsident: R. Borovskij; Anwalt: Dr. S. Bel; Mitglieder: Dr. Franz Sónyay, Koloman Borzsojt, Franz Belarj, Robert Schnabel, Jádor Buday, Dr. Kaspar Parsányi, Ferdinand Hoffmann und Andreas Kövér. Das Komitee wurde mit der Ausarbeitung eines detaillirten Planes betraut.

*** Hilfs-Steuereffekten.** Der Magistrat beschloß, im Interesse der rascheren Abwicklung der Steuerabfaltungen in jedem der Bezirke IV, V, VI, VII und VIII vom 1. Februar angefangen zu den Zinsquartalen eine Hilfskasse aufzustellen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Januar.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Verlosungen, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“ und Kurstabelle; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Vom gestrigen Hofball“, „Allerlei“ und den Schluß des Romans „Wanda“), sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir hier bei milderer Temperatur in den ersten Vormittagsstunden Schneefall zu verzeichnen, Abends war starker Nebel; der Barometerstand blieb unverändert. Im Westen Europas befindet sich die Temperatur im Allgemeinen über dem Gefrierpunkt, so daß die Grenze der Kräfte sich gegen Osten geschoben hat. Das Wetter ist überwiegend zu Niederschlägen geneigt. In Ungarn herrscht Bewölkung und theilweise Nebel, im Vergleich zu den letzten Tagen ist das Wetter milder geworden. Heute trat vom Westen her Schneefall ein. Es ist bewölkt, zu Niederschlägen geneigtes Wetter bei steigender Temperatur und westlichen Winden zu erwarten.

*** Die Reise der Königin.** Aus Triest telegraphirt man uns: Nach der „Gazetta di Venezia“ wird Ihre Majestät nach Beendigung ihres Aufenthalts in Cap St. Martin eine längere Seereise an die italienische Küste machen. Die Reise wird sich bis zu den Balearen erstrecken, von wo sich Ihre Majestät nach Korfu begibt.

*** Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Lehrer in Volksschule Friedrich Henning in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Volksunterrichts viele Jahre lang geübten nützlichen Thätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

*** Die Kämmererwürde** wurde dem Großgrundbesitzer Grafen Vinzenz Thurn-Balassina verliehen.

*** Justizärztlicher Senat.** Der Justizminister hat die im Sinne des §. 4, G.-A. XI: 1890 ausgeschiedenen Mitglieder des justizärztlichen Senates: Dr. Julius Böke und Dr. Koloman Müller, außerordentliche Universitätsprofessoren, ferner den Direktor des Landes-Frennhauses Dr. Julius Niedermann und die Universitäts-Privatdozenten Dr. Jakob Salgó, Dr. Julius Silóffy und Dr. Mar Schächter auf weitere drei Jahre zu Mitgliedern dieses Rathes ernannt.

*** Das Jubiläum des Raaber Bischofs.** Mit großer Festlichkeit wurde gestern das 50jährige Priesterjubiläum des Raaber Bischofs Johann Zalka begangen. Der große Kirchenfürst hatte sein Jubiläum in aller Stille feiern wollen, doch erschienen so viele Verehrer und Freunde zu der Jubelfeier, daß dieselbe große Dimensionen annahm.

Zur Feier hatte sich die gesammte Geistlichkeit der Diözese eingefunden, welche vom Bischof Mittags empfangen wurde. Namens des Kapitels richtete Großprobst Kolas eine Ansprache an den Jubilar, welcher in gerühmten Worten für die ihm bereitere Ovation dankte. Das Kapitel hat anlässlich des Jubiläums eine 5000 fl.-Stiftung gemacht. Die Vertreter des niederen Klerus überreichten dem Jubilar einen goldenen Kelch und das vom Pfarrer Anton Ruschek verfaßte Werk, welches die Biographie des Jubilars enthält. Anlässlich seines Jubiläums erhielt Bischof Zalka ein längeres Glückwunschsreiben vom Erzherzog Joseph, ferner eine schriftliche Gratulation vom Fürstprimas Klaus Bafary, welcher unter Anderem schreibt: „Mögen auf Ew. Erzeleung die vielen Segnungen zurückfallen, die Sie ausgebreitet haben. Ich küsse mit Hochachtung die Hand, die auch mich gesegnet hat.“ Ferner haben Gratulationen gesendet: Kardinal Lorenz Schlauch, Kardinal-Erzbischof Gruscha aus Wien, die Bischöfe Konstantin Schuster, Johann Szabó, Baron Karl Hornig, Alexander Dessojfy, Erzbischof Joseph Samassa, Erzbischof Hippolyt Fehér, der General des Dominikaner-Ordens Frühwirth aus Rom und viele Andere. Anlässlich des Jubiläums veranstaltete das Raaber Priesterseminar eine Feier, welcher auch Bischof Steiner beiwohnte. Sonntag wird Bischof Zalka seine Jubelmesse lesen.

*** Von der Donau.** Im Laufe der letzten Nacht hat sich der Eiszstoß in der Umgebung der Hauptstadt festgesetzt. Donauaufwärts steht der Eiszstoß jetzt bis Gran. Die Wasserhöhe ist seit gestern mit 53 Centimeter gestiegen, so daß der gegenwärtige Stand 338 Centimeter beträgt.

*** Carneval in Abbazia.** Aus Abbazia schreibt man uns:

Als Eröffnungs-Ballfest fand am 14. d. im „Hotel Stephanie“ der Ball vom „Weißen Kreuze“ statt, welchen Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit ihrem Besuche auszeichnete. Die hohe Frau verließ durch volle zwei Stunden bei diesem schönen Feste und konzerirte während dieser Zeit mit den Patronessen Gräfin Wurmbrand, von Manussi, Direktor Silberhuber, Baron Appaltrern, Oberst Wächter, Graf Waldstein, Graf Batthyány und den Offizieren der Humaner Garnison; das schöne Fest war sehr animirt und endete beim Morgengrauen. Das neugegründete Vergnügungskomitee, an dessen Spitze die Herren Oberst Wächter, Baron Appaltrern stehen, veranstaltet schon in nächster Woche Elite-Maskenbälle und Kostümkränzen. Direktor Cavat, welcher bereits mit einem vorzüglichen Ensemble hier eingetroffen ist, eröffnet das hiesige Theater am 16. d. mit der „Berühmten Frau“. Die hiesige Saison steht nun vor der Thür und verpricht, den Anmeldungen nach zu schließen, sehr belebt zu werden. Das Wetter ist herrlich und wurde bis 1. Januar 1896 im offenen Meere von mehreren Herren täglich gebadet. Vor dem Quarnero-Café wird die Paule täglich im Freien servirt.

*** Das Frauenstudium.** Der Unterrichtsminister hat in Betreff der Zulassung der Frauen zu den Mittelschulprofessoren folgende Verordnung erlassen:

Se. k. u. ap. l. Majestät hat durch allerhöchste Entschliebung vom 18. November 1895 auf meinen Vorschlag zu gestatten geruht, daß den Frauen, um die philosophische, ärztliche und pharmazeutische Laufbahn betreten zu können, zur Aufnahme in die höheren Lehranstalten, insofern sie den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen, nach Anhörung des zuständigen höheren Lehrinstituts von Fall zu Fall die Bewilligung erteilt und ihnen nach erfolgreicher Absolvirung ihrer im Sinne der bestehenden Vorschriften betriebenen Studien, das Befähigungsdiplom ausgestellt werde. Wenn auch jener Theil der allerhöchsten Entschliebung, welcher von der Zulassung der Frauen zum philosophischen Fache handelt, aus dem Gesichtspunkte der Mittelschulprofessoren-Prüfung erst nach zwei Jahren oder erst zur Zeit der Zulassung zur Fundamentalphprüfung in Anwendung zu kommen hat, verständliche ich doch, damit die Frauen, welche Mittelschuldiplome erworben haben, mit Erfolg als Professoren an höheren Töchterchulen und in Lehrerinnen-Präparanden, allenfalls in privaten Mädchen-Mittelschulen wirken können, zur vorgängigen Orientirung der Betreffenden Ew. Hochwohlgeborenen schon jetzt, daß jene Frauen, welche mit meiner Bewilligung als ordentliche Hörer in die betreffende Hochschule aufgenommen wurden, ohne jede weitere Bewilligung unter den gleichen Bedingungen wie die Männer zur Mittelschulprofessoren-Prüfung zugelassen und auf sie die Bestimmungen der §§. 60-70 des G.-A. XXX: 1883, bezw. die Verfügungen des von

auswärtigen Fragen, über...
 abtreiben besuchte Veramm...
 Konfessionen veranlaßt...
 Colonel Mawion...
 im Verlaufe seiner...
 des deutschen Ka...
 lautes Zischen und...
 dann das Wort und...
 Distinktion der heimischen...
 bis bedeutendere Fragen...
 Situation der Türki...
 Bauern und so gernd...
 kommt, dem es gelun...
 orientalischen Frage zu ver...
 bezüglich der...
 in der Verwal...
 ohne welche es un...
 hinzugeben, daß die...
 orientalischen...
 Zeit versta...
 Angelegen...
 die Ge...
 lehrten, dessen...
 welche bei den...
 eingegriffen haben...
 wegen dieser Fehl...
 antwortung ziehen...
 über Diejenigen abzu...
 Barterlande große Dienste...
 Ueberzeugung nach, in...
 nach niedrigen...
 hatten.

meinem Amtsvorgänger sub Zahl 50,098 vom 20. Dezember 1888 erlassenen Professoren-Prüfungsregulation im vollen Umfange anzuwenden sind. Daß bei den Professorenprüfungen der Frauen keinerlei milderere Beurtheilung oder Erleichterung statthaben könne, brauche ich wohl nicht ausführlicher zu erörtern, wie ich denn überhaupt über den Sinn, in dem ich die allerhöchste Entscheidung angewendet wissen will, in meinem an die Universitäten gerichteten Erlaß Nr. 65,719 vom 19. Dezember laufenden Jahres mich bereits detaillirt ausgesprochen habe. — Budapest, 31. Dezember 1895. — Julius Wlaffics m. p.

Personalnachrichten. Ackerbauminister Ignaz Darányi ist mit Ministerialrath Pipthay und Sektionsrath Ottlik gestern Abends in Wien angelangt. — Ministerialrath Baron Jósik ist heute Morgens von Wien nach Budapest abgereist. — Unterrichtsminister Julius Wlaffics hat dem Maria-Josephinumal für verkrüppelte Kinder 200 fl. angewiesen. — Gestern hat in der Herz-Jesu-Kirche in der Josephgasse der Reichstagsabgeordnete Graf Stephan Sztáray die Baroness Klona Horváth, Tochter der Frau Baronin Gedeon Horváth, geb. Klona Rohonczy, zum Traualtar geführt. — Erzherzog Joseph hat den Buchhändler Leo Révai zu seinem Hoflieferanten ernannt.

Parlamentarisches Banket. Zu Ehren der Abgeordneten Franz Kossuth und Julius Jusch, des gegenwärtigen und des früheren Präsidenten der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei, fand heute Abends im Prunksaale des „Hotel Hungaria“ ein Banket statt, an welchem etwa 40 Mitglieder dieser Schattirung theilnahmen.

Das Banket verlief in der animirtesten Stimmung. Den Reigen der Toaste eröffnete Karl Götz, der in schwingvoller Rede die beiden Geehrten hochleben ließ. Er würdigte die Verdienste, die sich Jusch um die Partei erworben hat, indem er mit fester Hand und mit Takt die Angelegenheiten derselben leitete. Der neue Präsident ist berufen, nicht nur den Namen zu erhalten, dessen Träger er ist, sondern auch die Traditionen, die heilig sein werden, so lange ein Ungar im Vaterlande lebt. Franz Kossuth erwiderte, die Partei sei stets den Prinzipien treu geblieben, die sie auf ihre Fahne geschrieben, Niemand könne sie daher einer retrograden Richtung zeihen; die heutige Partei gelte ihm, sondern seinem Vorgänger Jusch. Nach den kirchenpolitischen Kämpfen sei allerdings eine gewisse Ermüdung zu konstatiren, diese ist jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung; er hoffe, die bedauerliche Spaltung in der Unabhängigkeitspartei werde aufhören, sobald die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes wieder alle Anhänger dieser Prinzipien vereinigt. Julius Jusch dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen; er habe, indem er an den Prinzipien der Partei festhielt, nur eine Pflicht erfüllt, das sei kein Verdienst. Seltz läßt die jüngeren Mitglieder der Partei hochleben. Albert Kiss toastirt auf die Einigkeit in der Partei. Es folgten noch zahlreiche Toaste, bis die Gesellschaft gegen Mitternacht auseinanderging.

Todesfälle. In Weiskirchen ist der Professor am dortigen staatlichen Obergymnasium Joseph Grete im 41. Lebensjahre verstorben. — Am 15. d. ist in Temesvár Frau Katharine Lotis, geb. Ungar, im 71. Lebensjahre gestorben.

Baptisten beim Kultusminister. Eine Deputation der Budapester Baptisten hat gestern ihre Aufwartung beim Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffics gemacht, dem sie die Bitte vortrug, ihre Konfession im Sinne des neuen Gesetzes über die freie Ausübung der Religion in die Reihe der rezipirten und gesetzlich anerkannten Konfessionen aufnehmen zu lassen.

Eine Bäckerverammlung hat heute im Széchenyi-Riosk stattgefunden. Gegenstand der Verhandlung war die Lage der Bäckergehilfen und die Wahl eines Redakteurs für das Fachblatt der Bäckergehilfen.

Im Berathungssaal hatten sich etwa 300 Bäckergehilfen eingeunden, welche Johann Prodl zum Vorsitzenden wählten. Zum ersten Punkt der Tagesordnung ergriff Johann Dombó das Wort, der in düsteren Farben die Situation der Bäckergehilfen schilderte und Vorschläge zur Sanirung der Uebelstände machte. In dem weiteren Theil seiner Rede beschimpfte er den ehemaligen Redakteur des Fachblattes Desider Tatár, den er des Verraths an der Sache der Arbeiter beschuldigte, und schließlich griff er auch den Bäckermeister Pressmayer in scharfen Worten an. Nachdem Joseph Kreymich und Joseph Berger zur Sache gesprochen, ergriff abermals Dombó das Wort, um vorzubringen, daß man die Redaktion des Fachblattes der Bäcker einem Manne übertragen müsse, der die Bäckerbewegung energisch zu leiten verstehe. Die Debatte über dieses Thema endigte mit der einstimmigen Erwählung Dombó's zum Redakteur des Bäckergehilfenblattes. Die Debatte war eine ziemlich erregte, manchmal sogar härmische, so daß der anwesende Vertreter der Eberleitsbehörde sich veranlaßt sah, die Versammlung zur Ordnung zu rufen.

Eine jahrelange Bluthat wurde in Szippa verübt.

Christine Radajew, die bereits seit 23 Jahren mit Marco Glavanits in wilder Ehe lebt, hat diesen nach vorausgegangenem Streit mit einer Hade ermorde und den zum Theile verfaulten Leichnam in der Küche eingemauert. Die Radajew erstattete die Anzeige vom Verschwinden Glavanits', gestand jedoch während des mit ihr vorgenommenen Verhörs die furchtbare That. Die Mörderin behauptet, Glavanits sei gegen sie mit der Hade losgegangen, sie habe ihn die Hade entzissen und ihn gerodet. Wie erhoben wurde, beabsichtigte Glavanits, sich von der Radajew zu trennen.

Anzeige gegen einen Agenten. Gegen den Werscheher Getreideagenten Peter Klein wurde heute die Anzeige erstattet, daß er zum Schaden eines Budapester Kaufmanns 2000 fl. bestraubt habe. Klein hat den erwähnten Betrag befuß Ankaufs von Getreide

erhalten. Das Getreide hat Klein wohl gekauft, jedoch mit einem Nutzen von 1000 fl. weitergegeben, ohne seinem Auftraggeber überhaupt eine Mittheilung zukommen zu lassen.

Wilma Parlaghy und Jacques St.-Cere. Die Malerin Wilma Parlaghy, die gegenwärtig in Frankfurt weilt, bestrittet gegenüber einem Interviewer der „Frankfurter Zeitung“, daß sie Briefe von St.-Cere besitze. Dieser habe mit ihr jedoch in Paris wiederholt von seinem Projekt gesprochen, in Frankreich zu Gunsten der Verzichtleistung auf Elsaß-Lothringen Propaganda zu machen; auch habe er ihr den Orden der Ehrenlegion zugesagt, unter der Bedingung, daß Frau Parlaghy ihm seine Audienz beim deutschen Kaiser verschaffe. — In dieser Angelegenheit meldet man aus Paris: Pierre Lano, der jenseitig kürzlich die dem Marquis Massa gestohlenen Privatbriefe in einem Buche publicirte, behauptet, er habe dem Gerichte Beweise gegeben, daß Saint-Cere ein deutscher Spion sei. Charakteristisch ist die Behauptung Lano's, Saint-Cere habe durch Vermittlung der Malerin Parlaghy, die großen Einfluß beim deutschen Kaiser besitze, Deutschland über die Vorgänge in Frankreich informiert. Saint-Cere sei davon genommen gewesen, in Frankreich Stimmung für den Verzicht auf Elsaß-Lothringen zu machen. Wenn man Saint-Cere nichts Anderes vorwerfen könnte als den Briefwechsel mit der Malerin Parlaghy, so wäre seine Situation besser, als sie thatsächlich ist.

Schadenfeuer. In der Bobmanichygasse Nr. 37 befindlichen Buchdrucker-Actiengesellschaft kam heute Mittags aus bisher unbekanntem Gründen ein Feuer zum Ausbruch, welches leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wenn nicht die Feuerwehr daselbst nach dreißigminütiger mühevoller Arbeit unterdrückt hätte. In dem unterhalb der Druckerei gelegenen Keller ist das Papiermagazin untergebracht. Um die Mittagsstunde entstieg plötzlich den Kellerfenstern dichter Qualm und ehe man sich dessen verah, standen sämtliche unteren Räume in hellen Flammen. Auf telephonische Anruf rücte sofort eine Abtheilung der VI. Bezirksfeuerwehr aus, welche sich unverzüglich an die Lokalisierung des Brandes machte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren 10 Konstabler unter Führung eines Kontrolors und eines Konjunkturs, ferner eine Kompanie Infanterie unter Kommando eines Leutenants ausgerückt.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht der mathematischen und physikalischen Gesellschaft, welche zur Vervollkommnung abholivierter Mittelschüler eine mathematische Preisbewerbung veranstaltete, sowie dem hauptstädtischen Theaterdirektor Sigmund Feld, welcher einen Betrag von 181 fl. 50 kr. als Reinertrag einer Vorstellung im Kindertheater, für den Unterstützungverein der Budapester Lehrer, beziehungsweise den Waisenfond desselben spendete, Dank und Anerkennung aus.

Aus dem Vereinsleben. Der Dienstbote Nnterstützungsverein sprach jüngst beim erbischlichen Vikar Ferdinand Sella mit der Bitte vor, das Protektorat des Vereins zu übernehmen. Der Bischof kam diesem Ansuchen bereitwillig nach. Zur provisorischen Verleihung der Vereinsagenden wurde ein aus dem Bezirksvorsteher Franz Prohászka, dem erbischlichen Sekretär Victor Szatács und dem Journalisten Johann Somfai bestehendes Komitee entsendet. — In der heute abgehaltenen Ausschüssung der kön. ung. naturwissenschaftlichen Gesellschaft wurde berichtet, daß die für die Millenniumsausstellung bestimmten Gegenstände bereits fertiggestellt sind, ferner, daß die Gesellschaft das Werk des italienischen Physikers Roiti: „Die Elemente der Physik“ in zwei Bänden edirt hat. Mit den neugewählten 87 Mitgliedern zählt die Gesellschaft jetzt 7749 Mitglieder.

Mord und Selbstmord. Aus Bonn wird uns geschrieben: Ein bei dem hiesigen Bezirksarzte bedienstetes 16jähriges Mädchen, Anna Leopold, unterhielt schon längere Zeit mit dem gleichfalls hier bediensteten 18jährigen Kellner Namens Paul Kiss ein Liebesverhältniß. Das Paar, dem wohl die Zeit bis zum Heirathen zu lange gedauert haben mochte, beschloß, gemeinsam zu sterben, um schon jetzt miteinander vereint zu sein. Sie nahmen Beide brieflichen Abschied von den Eltern und begaben sich am Neujahrstage um 4 Uhr Morgens in die am Kalvarienberge gelegene Kapelle, um nochmals zu beten, bevor sie sterben. Nach Vollendung des Gebetes erschöpf der junge Mann zuerst das Mädchen und dann sich selbst. Nach vierzehn Tagen vergeblichen Suchens entdeckte der Weingartenhüter, der gestern zufällig am Kalvarienberge zu thun hatte, das Paar. Er hielt die Weiden für Schlafende und wollte sie wecken. Nachdem jedoch die Weiden die das Gesicht der Erde zugekehrt hatten, trotz wiederholter Rufe nicht erwachten, trat der Hüter näher und sah nun zu seinem Entsetzen zwei von Naben und anderen Hautthieren verstückelte Leichen. Er machte sofort die Anzeige und das Gericht sammt einer Menge Neugieriger strömte dem Kalvarienberge zu und man erkannte in den Weiden das am Neujahrstage verschwundene Liebespaar.

Verhütete Demonstration. Aus Szeged in telegraphischer Man: Die hiesigen Sozialisten planten anlässlich der heutigen Enthaltung des sozialistischen Agitators Ignaz Wjefiet eine Demonstration, die jedoch von der rechtzeitig aufjirtren Polizei verhindert wurde. Pfeifer wurde in einem geschlossenen Wagen zum Bahnhof gebracht und mußte von Szegedin abreisen. Gegen die für den

Abend geplanten Demonstrationen wurden entsprechende Vorichtsmaßnahmen getroffen.

Verhaftung. Gestern wurde in Wien der 61jährige Prindner Johann Kaszka bei der Verhaftung von falschen Zwanzig-Gellerstücken angehalten. In der Wohnung Kaszka's fand man noch falsche Gellerstücke im Werthe von 12 fl., einen falschen Silbergulden und die zu den Falsifikaten erforderlichen Zinnformen. Kaszka betonte, daß diese Gegenstände ihm von seinem gewesenen Miether zurückgelassen wurden, von dem man auch eine Photographie vorfand. In derselben wurde auf Grund des Verbrecheralbums der als Falscher bekannte ehemalige Kellner Johann Stengl erkannt, der heute über Ansuchen der Wiener Polizei in Budapest, Maziengasse Nr. 3, sammt seinem Genossen Damisco verhaftet wurde. Kaszka wurde auf freien Fuß gesetzt.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 49, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Varioloidis 2, Scharblattern 6, Scharlach 3, Masern 23, Diphtheritis 2, Group 4, Trachoma 4, Keuchhusten 2, Gehirnentzündung, Rothlauf 6, Rupevalfieber 1, Cholera 1, Gehirnentzündung und Rückenmarksentzündung, Ohrendrüsenentzündung. Kranke im Krankenhaus 2219, im Johanneshospital 376. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk — 2. Bezirk — 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk — 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 13.

Die Tragödie eines Kronpräsidenten.

Ueber den mysteriösen Paul Joseph Deur de la Roserie, der — wie wir gemeldet — vorgestern in der Oedenburger Versorgungsanstalt starb und sich als französischer Kronpräsidenten, als Bruder des Grafen von Chambord ausgab, erhalten wir vom Großkanizsauer Handelschulprofessor Emanuel Kárpáti, der ihn persönlich gefannt hatte, die folgenden interessanten Mittheilungen:

Den Namen Paul Joseph Deur de la Roserie kannten Wenige in Oedenburg und es kümmerte sich Niemand besonders um ihn. So Mander wird aber den nahezu 80jährigen alten Mann bemerkt haben, der jedesmal um die Mittagszeit pünktlich an der Klosterpforte der Ursulinerinnen erschien, um das von den gutherzigen Schwestern gespendete Mittagsmahl in sein Töpschen aufzunehmen und sich ebenso still und wortlos, wie er gekommen, wieder heimzubeben. Er verpeste das Essen nicht dort mit den Anderen, er sprach und zankte mit Niemandem, sondern nahm das Almosen und entfernte sich. Und dieser Mann, um den sich Niemand kümmerte, war einst ein schmucker Soldat, von den schönsten Hoffnungen besetzt und von dem Bewußtsein erfüllt, aus königlichem Geblüte zu stammen, als Enkel des Königs Karl X. von Frankreich!

Ich habe diesen Mann mit seinem eigenthümlichen Neujahren oft betrachtet, bis ich ihn endlich selbst ansprach und eruchte, mir etwas aus seiner Vergangenheit mitzutheilen. Er sah mich zweifelnd an, aber als ich ihn in seiner Muttersprache anredete, wurde er zutraulicher. „Ja, mein Herr“ — sagte er —, „ich bin Derjenige, der es offen und mit reinem Gewissen behaupten darf, der Enkel des Königs Karl X. und der Bruder des Grafen Chambord zu sein, dem ich meine heutige Lage zu verdanken habe. Heute glaubt mir dies Niemand, und böswillige Leute treiben noch ihren Spott mit mir, aber es wird noch einen Mann auf der Welt geben, dem ich meine Vergangenheit nicht vergeblich offenbaren werde und dessen Hülfe und Gnade sich auch auf mich hilflosen Kreis erstrecken wird: Ihr geliebter Herrscher und Kriegsherr, der mir ein Vaterland gegeben und mich vom Hungertode errettet hat. An ihn habe ich mich auch jetzt um eine gnädige Audienz gewendet, und ich weiß, daß er mir dieselbe gewähren wird.“

Einige Wochen nach dieser Besprechung führte er mich in sein Heim, wo er mir freudig erzählte, daß ihm Se. Majestät der König Audienz ertheilt und seine Bitte um Unterstützung erhört habe. Er zeigte mir jetzt seine Dokumente und theilte mir all dasjenige mit, was ihm gewisse Intriquen nicht gestatteten, nachzuweisen. Und nun möge seine Lebensgeschichte folgen:

Die Zeit seiner Geburt ist ungewiß, er setzt dieselbe auf die Zeit der Leipziger Völkerschlacht, aber laut Militärgrundbuch ist er im Jahre 1817 in Paris im Palais auf dem Vendomeplatz geboren, wo er indeß nur ein paar Jahre hindurch erzogen wurde, weil ihn die anderen Prinzen nicht unter sich litten. Von hier brachte man ihn in einen Landaufenthalt in der Nähe von Paris, wo er bis zu seinem vierzehnten Jahre erzogen wurde. Seine Eltern durfte er nie kennen lernen, erst im Mannesalter erfuhr er, daß jene Dame, die er als „dame noire“ kannte und die stets so gut zu ihm war, die er für seine Bonne hielt, seine Mutter Josephine Deur de la Roserie war. Diese war es, die ihn als Kind am meisten liebte, sie war die Einzige, die ihn in der Einsamkeit seines Landaufenthaltes besuchte und die ihn nach Frankfurt am Main zu einem vornehmen Herrn brachte, damit ihm dieser das sei, was

ihm das Gesetz nicht Der Herr, dem er war der Hofrath, der ihn bis zum zumeist seine Bild einer geborenen von selbsterzogen und Erziehung dieser Pflegerstern als freiwilliger Komment Graf Latour gannen auch seine

Recht, der vornehmer Art an nun bloß 20 fl. r unsichtbare Hand Paris auszukom ein Vermächtniß, das Geheimniß se an das Herz ban Heinrich (Grafen III) sein Streben Offiziersrang es seine Aufführung in den mathe Fortschritte nach deutschen und bö lang es ihm doch konnte seine Gest und deshalb wa Es war diesbezu Sohn eines Hof weder dies noch beweisen. Er gar ris die nöthigen die auf dem he machten Schritte hörte auch die

Nun war Jahre 1847 war lar-Kadetwacht dem Militärver irte er die Wo nicht gehen, da Stellung oder ohne Verwandte dokumente verfo und das Glent burg ein Tol Hier lebte Kapit, bis sein genommen hatte geben mußte u sein trauriges

Die G

Das phy hat wohl noch nehmes Audito melt gesehen, r kündigte Vortr p á t h y über g e n ' s führte Gesellschaft in gespanntem Ju menten des Ju des Publikum treier der wiff ungeres öffentl ordnete und a Reihe hatte s Nlag genom Thema ein au einzelne ablat Nachbar erläu

Die Bot der mathemati Lorand Götz Gäfte begrüßte Gesellschaft w widmete. Es Sedlit, der d größere Bewu photographirt halbes Jahrh Sedlit's ist so elektrische Wa mehr in Stau

Der Br fessor Dr. Gu Ghenrujen b intereant in Folgendem Der ele und merkwürd lehrreichsten G größten und Wsist sind d Funtens. So Entdeckung be Punkte weist auf, je nach leitet wird. nungen an d den Funken hell und farb Glasröhre ein findlichen Lu ldienebe Fa

irationen wurden ent-
nommen. In Wien der
Kaiser bei der Per-
panig-Hellerstrasse ange-
kaufte fand man noch
von 12 fl., einen fal-
sch zu den falsifikaten er-
kaufte betonte, daß diese
anem gewissen Miether
dem man auch eine
erhalten wurde auf Grund
des Kaiser bekannte Ehe-
steingl erkannt, der
Kaiser Polizei in Buda-
pest seinem Genossen
de. Kasza wurde auf freien

erweis des hauptstädtischen
Arzts vom 18. Jan.
Arzts kamen vor
Blattern, Variolois,
Latern 23, Diptheritis 2,
Latern 2, Gehirnentzündung
eher, Cholera, Ge-
ring, Obdrüsenentzün-
gung Kopfschmerz 2219, im
des geistigen Tages sind auf
gestorben 25, und zwar:
8. Bezirk 1, 4. Bezirk 1,
7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4,
Spitalern 13.

Kronpräsidenten.

Paul Joseph Deur
die wir gemeldet — vor-
Verorgungsanstalt starb
Thronpräsidenten, als
ambord ausging, erhalten
Landeslehrer Professor Ema-
persönlich bekannt hatte,
Mittheilungen:

Joseph Deur de la Ro-
Cedenburg und es küm-
mte um ihn. So Mander
brigen alten Mann be-
kam die Mittagszeit
e der Urkultureren er-
herzigen Schwestern ge-
den Köpfchen aufzunehmen
erlos, wie er gekommen,
erweiterte das Essen nicht
sprach und zankte mit
das Almojen und ent-
um den sich Niemand
müder Soldat, von den
und von dem Bewußt-
Gebüte zu stammen, als
von Frankreich!

mit seinem eigenthüm-
lich, bis ich ihn endlich
mir etwas aus seiner
Er sah mich zweifelnd
er Muttersprache anredete,
agte er — „ich bin Der-
mit reinem Gewissen be-
Königs Karl X. und der
id zu sein, denn ich meine
habe. Heute glaubt mir
liche Leute treiben noch
s wird noch einen Mann
ich meine Vergangenheit
werde und dessen Schuld
mich hilflosen Greis
er Herrscher und Kriegs-
gegeben und mich vom
ihn habe ich mich auch
enz gewendet, und ich
wahren wird.“

dieser Besprechung führte
er mir freudig erzählte,
König Audienz erteilt
igung erhört habe. Er
ente und theilte mir all'
gewisse Intriquen nicht
d nun möge seine Lebens-

ist ungewiß, er fest
ziger Völkerschlacht, aber
im Jahre 1817 in Paris
menlag geboren, wo er
hindurch erzogen wurde,
nicht unter sich sitzen.
in einen Landauenhalt
er bis zu seinem vier-
de. Seine Eltern durfte
Mannesalter erfuhr er,
s „dame noire“ kannte
war, die er für seine
Josephine Deur de la
es, die ihn als Kind
die Einzige, die ihn in
enthaltendes besuchte und
lata zu einem vornehmen
dieser das sei, was

„Im das Gesetz nicht gegeben hatte — ein Vater!
Der Herr, dem er in Frankfurt übergeben wurde,
war der Hofrath Ritter Joseph v. Pechel aus Prag,
der ihn bis zum Jahre 1834 erzog. Ihm hat Roserie
zumest seine Bildung und der Gattin desselben,
einer geborenen Baronin Spiegel, einer Dame
von seltener Herzgüte, die treue mütterliche Pflege
und Erziehung zu verdanken. Durch Vermittlung
dieser Pflegeeltern geschah es, daß er im Jahre 1834
als freiwilliger Kadet in das 28. Infanterie-Regi-
ment Graf Latour eintreten konnte; aber hienit be-
gannen auch seine traurigen Tage.

Pechel, der ihn als unbesoldeten Kadeten in
vornehmer Art ausbildete, starb, und Roserie blieben
nun bloß 20 fl. monatliche Zulage, welche ihm eine
unmüßbare Hand schon seit seinem Eintritte von
Paris aus zukommen ließ. Aber Pechel hinterließ ihm
ein Vermächtniß, indem er ihm in der Sterbestunde
das Geheimniß seiner Herkunft entdeckte und ihm
an das Herz band, seine Rechte gegen seinen Bruder
Heinrich (Grafen von Chambord) geltend zu machen.
All sein Streben war nun auf die Erreichung des
Offiziersranges gerichtet, aber vergebens. Obwohl
seine Aufführung stets musterhaft war, obwohl er
in den mathematischen Wissenschaften die schönsten
Fortschritte nachweis, der französischen, italienischen,
deutschen und böhmischen Sprache mächtig war, ge-
lang es ihm doch nicht, Offizier zu werden, denn er
konnte seine Geburt, seine Herkunft nicht nachweisen,
und deshalb waren seine Bemühungen vergebens.
Es war diesbezüglich wohl angegeben, daß er der
Sohn eines hohen französischen Offiziers sei, aber
mehrer dies noch seinen Adel war er im Stande zu
beweisen. Er gab sich wohl alle Mühe, sich aus Pa-
ris die nötigen Dokumente zu verschaffen, aber auch
die auf dem holperigen Wege der Diplomatie ge-
machten Schritte blieben erfolglos, ja im Jahre 1845
hörte auch die Monatszulage von 20 fl. auf.

Nun war noch der letzte Schlag übrig. Im
Jahre 1847 wurde er als invalider Dragoner-Ditu-
lar-Kadettwachtmeister mit 5 fr. Tageslohnung aus
dem Militärverbande entlassen. Seit dieser Zeit durch-
irrte er die Monarchie, denn ins Ausland durfte er
nicht gehen, da er kein Handwerk, keine bürgerliche
Stellung oder die hierzu nötige Qualifikation hatte;
ohne Verwandte, ohne Geburts- und Zuständigkeits-
dokumente verfolgte den Vereinjamten das Schicksal
und das Glenb, bis er von der Stadt Deden-
burg ein Toleranzpatent erhielt.

Hier lebte er bald als Diurnist, bald als
Kopist, bis sein Augenlicht und Gehör derart ab-
genommen hatten, daß er auch diese Thätigkeit auf-
geben mußte und zuletzt von seinen 5 fr. Tageslohn
sein trauriges Dasein fristen mußte.

Die Entdeckung Röntgen's.

Das physikalische Laboratorium der Universität
hat wohl noch niemals ein so zahlreiches und vor-
nehmes Auditorium zwischen seinen Wänden versam-
melt gesehen, wie heute. Der für heute Abends ange-
kündigte Vortrag des Professors Dr. Eugen Rüp-
pátz über die sensationelle Entdeckung Rönt-
gen's führte eine nach Hunderten zählende illustre
Gesellschaft in die Hallen der Wissenschaft, welche mit
gespanntem Interesse dem Vortrage und den Experimen-
ten des jungen Gelehrten folgte. In den Reihen
des Publikums sah man die hervorragendsten Ver-
treter der wissenschaftlichen Welt, namhafte Gestalten
unseres öffentlichen Lebens, mehrere Reichstagsabge-
ordnete und auch zahlreiche Damen. In der ersten
Reihe hatte Kardinal-Bischof Lorenz Schlauch
Platz genommen, welcher für das wissenschaftliche
Thema ein äußerst reges Interesse bezeugte und sich
einzelne abstrakte Stellen des Vortrages durch seinen
Nachbar erläutern ließ.

Die Vortragsung wurde durch den Präsidenten
der mathematischen und physikalischen Gesellschaft, Baron
Lorand Cötösz, eröffnet, welcher die erschienenen
Gäste begrüßte und dem verstorbenen Mitgliede der
Gesellschaft Anjos Jedlik einen warmen Nachruf
widmete. Es gab eine Zeit, sagte Baron Cötösz, wo
Jedlik, der die Magnetenadel in Circulation brachte,
größere Bewunderung erregte, als heute die Hand, deren
photographisches Skelet wir anstaunen. Seitdem ist ein
halbes Jahrhundert verstrichen und aus der Entdeckung
Jedlik's ist so Wanders hervorgegangen, u. A. auch der
elektrische Wagen, den wir jeden Tag benutzen, ohne
mehr in Staunen verjast zu werden.

Der Präsident übergab nun das Wort an Pro-
fessor Dr. Eugen Rüpátz, welcher, mit lebhaften
Grußworten begrüßt, an den Tisch trat. Den überaus
interessanten und instruktiven Vortrag reproduzieren wir
in Folgendem:

Der elektrische Funke ist nicht nur die wirksamste
und merkwürdigste, sondern gleichzeitig auch eine der
lebensreichsten Erscheinungen. Die neuesten, und zwar die
größten und hervorragendsten Erfindungen der
Wissenschaft sind das Resultat des Studiums des elektrischen
Funken. Sowohl die Herzschläge als auch die Röntgen'sche
Entdeckung basieren auf diesem Studium. Der elektrische
Funke weist die mannigfaltigste Form, Farbe und Ton
auf, je nachdem derselbe durch verschiedene Körper ge-
leitet wird. Der Vortragende demonstrierte diese Erschei-
nungen an dem elektrischen Apparat. Zunächst läßt er
den Funken durch die Luft springen; der Funke ist
hell und farblos. Wenn wir nun in den Apparat eine
Glasröhre einschalten und diese mit einer in Aktion be-
findlichen Luftpumpe verbinden, zeigt der Funke ver-
schiedene Farbenfette und geht schließlich ins Violette

über, während die Glaswände einen grünlichen An-
strich bekommen. Schaltet man nun eine sogenannt
Geisler'sche Röhre in den elektrischen Entladungs-
apparat ein, so ist die Wirkung eine noch frappantere.
Auf dem negativen Pol hat der elektrische Funke eine
violette, auf dem positiven die grünliche Färbung; der
intensive Lichteffekt ergießt sich auch auf das Glas und
diese Erscheinung, Fluoreszenz oder Phosphoreszenz ge-
nannt, bildet die Grundlage der sensationellen Versuche.
Die Kathodenstrahlen — die Strahlen, welche vom ne-
gativen Pol ausströmen — wurden bereits durch Hitt-
dorff und Krug zum Gegenstande eingehenden
Studiums gemacht und Vesterer hat auch eine Glas-
röhre angefertigt, wo die Kathode, also der negative
Pol, einen konkaven Spiegel bildet. Er ließ die fluore-
sirenden Strahlen auf den Spiegel fallen und auf der
entgegengesetzten Seite zeichneten sich die Umrisse des
Spiegels deutlich ab. Rüpátz demonstrierte auch dieses
interessante Experiment. Das folgende Experiment war noch
interessanter. Der Vortragende stellte den Kathodenstrahlen
ein Metallkreuz in den Weg, dessen Konturen an der Glas-
wand deutlich zu sehen waren — ein Beweis dessen, daß die
Kathodenstrahlen feste Körper, speziell Metalle nicht zu durch-
dringen vermögen. Vortragender brachte hierauf den
Kathodenstrahlen einen starken Magneten in die Nähe, wor-
auf die Strahlen von ihrem Wege abgelenkt wurden
und die Zeichnung, beziehungsweise der Schatten des
Kreuzes sich bald dehnte, bald kürzer wurde und auch
ganz verschwand, als der Magnet am Pole angelegt
wurde. Nachvollständig waren die Experimente zum
Beweise der verschiedenartigen Fluoreszenz der ver-
schiedenen Körper. Der Professor ließ die Strahlen der
Reihe nach auf Rubin, Smaragd und eine Muschel ein-
wirken, wobei intensive rote, grüne und weißschim-
mernde Lichteffekte erzielt wurden. Das nächste Experi-
ment bewies, daß die Kathodenstrahlen ein leichtes
Rädchen in Bewegung zu setzen vermögen.

Goldstein, ein Schüler Helmholtz', war der
Erste, der die photographirende Wirkung
der Kathodenstrahlen nachwies.

Zu diesem Behufe placierte er an der Stelle der
Kathode ein fünfzig-Pfennigstück, welches sich an der
Glaswand abzeichnete. Dem Bilde setzte er eine in eine
Kassette geschlossene photographische Platte vor und ge-
wann auf diese Weise eine Photographie der Münze.
Hervor setzte diese Versuche fort und kam zu dem Schlusse,
daß die Kathodenstrahlen, welche durch dünnere Holz-
Papier- und Staniolschichten durchgehen, durch die
Metalle gänzlich absorbiert werden. Nach
ihm fand unser Kompatriot Léonard, daß das Ab-
sorptionsvermögen bei verschiedenen Metallen verschieden
sei. Es gelang ihm auch, die Strahlen, indem er an
dem Rohr ein dünnes Aluminiumblättchen anbrachte,
auf die atmosphärische Luft herauszuholen und auf
diese Weise kleine Photographien herzustellen.

Die Versuche Goldstein's fallen auf das
Jahr 1878, jene Léonard's auf 1893. So viel mußten
wir, als die Kunde über die sensationelle Entdeckung
Röntgen's zu uns drang. Professor Rüpátz ver-
suchte es, als er von den Experimenten Röntgen's Kennt-
nis erhielt, dieselben im Laboratorium zu wiederholen.
Er nahm eine Krug'sche Röhre, schaltete dieselbe in den
Apparat ein und placierte unter der Röhre eine in eine
Kassette geschlossene lichtempfindliche Platte, auf welche
er einen Schlüssel legte. Der erste Versuch mißlang.
Hieran dürfte die Schwäche der elektrischen Quelle oder
die kurze Dauer der Exposition schuld gewesen sein. Er
verlor aber den Muth nicht, sondern setzte die Versuche fort.
Er bediente sich hiebei einer sogenannten Boulouich'schen
Lampe, welche eine Glimmerplatte enthält. Das Experi-
ment war von vollem Erfolge gekrönt. Der Vortragende
demonstrirte das Verfahren vor den Augen des Publi-
kums, indem er die Strahlen 15 Minuten lang auf zwei
Schlüssel einwirken ließ. Inzwischen führte der Vor-
tragende die bisher genannten Photographien vor,
welche er durch eine aeterna magica auf ein großes Pa-
pierblatt reflektieren ließ. Die Serie der vorgeführten
Bilder erregte allgemeine Bewunderung. Zunächst erschie-
nen ein Schlüssel, dann drei Metallbrocken auf der
weißen Fläche, deren Umrisse scharf und deutlich abge-
zeichnet waren. Eine Photographie der Röhre, als der
Hand auf dem Papiere erschienen ließ. Die Knochen
der Hand stehen weiß hervor, während die Muskulatur
als ein nebelhafter Schatten erscheint; die Ringe scheinen
um die Finger frei zu schweben. Sehr interessant war
auch das folgende Bild, welches die Photographie eines
belebten Frosches zeigte. Das ganze Skelet war
bis in die kleinsten Details deutlich auszunehmen; die
Wirbelsäule war so präzis gezeichnet, daß — wie der
Vortragende ausführte — die Annahme nahe liegt, daß
wir es hier nicht mit einer simplen Schattenercheinung
zu thun haben. Die Weichtheile des Thieres waren wohl
verschwommen, aber immerhin erkenntlich, was, nach
dem Dafürhalten des Professors, zu der Hoffnung be-
rechtigt, daß es einst gelingen werde, den ganzen Or-
ganismus des Menschen im Wege der Photographie
ganz genau abzubilden und abzubilden zu machen. Die fol-
genden Bilder waren Photographie von Metallen,
Glas, Fluor, Holz, Fleisch, Fett, Aluminium, ferner
eines Siegels mit Wappen und deutlich lesbarer In-
schrift zc., welche mit gespanntem Interesse beobachtet
wurden. Mittlerweile wurde die vor den Augen des
Publikums hergestellte Photographie fertig und vorge-
führt, was allgemeine Bewunderung erregte.

Der Vortragende ging nun auf die wissenschaft-
liche Grönderung der Erscheinungen über und zog eine
Parallele zwischen den Kathoden- und Röntgen'schen
Strahlen. Bei letzteren finden wir weder Brechung noch
Reflexion und vereinigen die Eigenschaften der Wärme-
strahlen und chemischen Strahlen in sich, reagieren auf den Ein-
fluß des Magnets nicht zc. Die Vererbung der beiden
Strahlenarten scheint in der Schattenbildung, Fluor-
essenz und chemischen Wirkung zu liegen. Vielleicht sind
die Röntgen'schen Strahlen die Resultate der Longi-
tudinalen Schwingungen des Aethers.
Der Redner warnt vor übereliten Hypothesen, gibt aber
auch der Ansicht Ausdruck, daß das Zusammenwirken
von Wissenschaft und Praxis durch diese Entdeckung
große Erfolge erzeugen werde. Der Professor schloß mit

Worten des Dankes an seine Mitarbeiter, die ihm bei
der Ausführung der Experimente behilflich waren.
Die Zuhörerlichkeit brachte am Schlusse des Vor-
trages brauende Ovationen aus.

Aus Frankfurt a. M. wird uns tele-
graphirt: Der Arzt Dr. Kraft in Straßburg ver-
öffentlicht in der „Frankfurter Zeitung“ einen Artikel
und versucht den Nachweis, daß die Röntgen'schen
Strahlen identisch sind mit dem geheimnißvollen Od
(geheimnißvolle Kraft zwischen Elektrizität und Mag-
netismus) des vielverehrten Naturforschers Karl
v. Reichenbach, des Entdeckers des Croesot zc.

Theater, Kunst und Literatur.

Eine Theaterkrise in Wien.

Der Raimund-Theater-Verein hat,
wie aus Wien gemeldet wird, gestern Abends eine
mehrstündige Sitzung gehalten, in welcher der Beisatz
gefaßt wurde, den Direktor des Raimund-Theaters Herrn
Müller-Gutenbrunn sofort vom Amte
zu suspendiren. Der Beisatz, welchem eine lange,
stellenweise für mich die Debatte voranging, wurde
mit 9 gegen 5 Stimmen gefaßt. Direktor Müller-Guten-
brunn stand seit der Eröffnung des Raimund-Theaters
27. November 1893 an der Spitze dieses Instituts. In
dieser Angelegenheit ging den Wiener Blättern die fol-
gende Mittheilung zu: „Der Ausschuß des Raimund-
Theater-Vereins erlaubt sich die Mittheilung zu machen,
daß in der heutigen Ausschußsitzung die von dem admini-
strativen Direktor Herrn Heinrich Hirsch eingereichte
Demission bedauernd angenommen und der
Beisatz gefaßt wurde, den artistischen Direktor des
Raimund-Theaters Herrn Adam Müller-Guten-
brunn von seinem Amte zu suspendiren.“ Die
Suspendirung des Direktors Müller-Gutenbrunn kam
für die meisten Mitglieder des Raimund-Theaters, sowie
für die meisten Mitglieder des Raimund-Theaters, sowie
für die mit diesem Institute in Verbindung stehenden
Kreise völlig überraschend. Um 10 Uhr betrat den
Kanzlei des Direktors, in welcher sich kurz vorher Herr
Adam Müller-Gutenbrunn und sein Rechts-
beistand Dr. May Neuda eingefunden hatten, der Prä-
sident des Vereins Herr Roth, der Vizepräsident
Faburek, der Rechtskonsulent des Vereins Dr.
Ritter Sporn und der Notar Dr. Hönigsberg
und es erfolgte die Uebergabe der Akten. Bevor Direktor
Müller-Gutenbrunn dieselben zu Händen
des Vereinspräsidenten gelangen ließ, erging er das
Wort zu folgendem, mit lauter Stimme und entschiedener
Pointirung gesprochenem Worte: „Meine Herren!
Bevor ich die auf meine Amtsführung bezüglichen Akten
und Papiere übergebe, erhebe ich entschiedenen Protest
gegen das gegen mich beobachtete Verfahren und gebe
ich die Erklärung ab, daß ich nur der Gewalt weiche,
und zwar im Interesse des mir am Herzen liegenden
Theaters und um nicht durch einen persönlichen Wider-
stand das Institut zu schädigen. Ich behalte mir jedoch
weitere Schritte vor.“

Um 11 Uhr Vormittags verfügten sich der
Präsident Roth mit dem Vizepräsidenten Faburek
auf die Bühne. Hier hatte sich das gesamte artistische
und technische Personal versammelt. Präsident Roth
trat in die Mitte der Versammlung und hielt nach-
stehende Ansprache: „Meine Herren und Damen! In
meiner Eigenschaft als Präsident des Raimund-Theater-
vereins habe ich Ihnen die Mittheilung zu machen, daß
sich der Vereinsausschuß genöthigt gesehen hat, den
artistischen Direktor Herrn Adam Müller-Gutenbrunn
vom Amte zu suspendiren. Bis zur Beendigung
der jetzt eingetretenen Verhältnisse übernimmt die funk-
tionäre Leitung das Regie-kollegium. Ich bitte
Sie, so wie bisher auch weiter treu zum Vereine zu
stehen. Der administrative Leiter hat seine Demission
gegeben und dieselbe auch erhalten. Herr Hirsch war
jedoch so freundlich, sich bereit zu erklären, die geschäft-
liche Leitung bis zum Eintritte stabilisierter Verhältnisse
weiterzuführen. Ich fordere Sie noch einmal auf, treu zu
uns zu stehen.“ Wie es heißt, planen die Anhänger
Müller's im Vereine die Einberufung einer außer-
ordentlichen Generalversammlung.
In derselben soll die Angelegenheit in ihrer Gänze
durchberathen werden.

Das Vereinsstatut des Raimund-Theaters
erklärt sich auch der materiellen Verpflichtungen gegenüber
Direktor Müller-Gutenbrunn entledigt, doch
dürfte es trotzdem zu seinem Prozeß kommen, da einige
Anhänger des Direktors auf die Einberufung
einer Generalversammlung bestehen. An-
lässlich der heutigen Premiere im Raimund-Theater wurden
Direktor Müller-Gutenbrunn, der sich als Zuschauer im
Theater befand, seitens des Publikums herzliche Ovationen
bereitet. Nach dem letzten Akt blieb das Publikum auf
seinen Plätzen und als sich Direktor Müller entfernen
wollte, erhob sich das gesamte Publikum und brachte
ihm minutenlang andauernde Hochrufe. Direktor Müller
leistete schließlich dem unausgesetzten Rufe: „Reden Sie!“
Folge und sagte: „Ich danke für die herzliche Ovation.“
Als auch dann noch Ruhe eintrat, sagte der Direktor:
„Auf Wiedersehen!“ Das Publikum begleitete den Direktor
unter fortwährenden Ovationen bis in seine in der
Nähe des Theaters befindliche Wohnung.

* Der Konfinklerklub „Franz Dikt“
veranstaltet am Sonntag, 26. d., Nachmittags 4, Uhr
im Prunksaale des Theaterskafes Kajnos (Andrássy-
straße Nr. 39) sein II. Musikkonzert mit inter-
essantem Programme. In diesem Konzerte werden mit-
wirken: Frau Laura Hilgermann, die Herren
Arant, B. Beck, M. Takács, Szendrői,
Joseph Grobmann, Prof. W. Herzfeld, G.
A. Szendy, B. Krásový, Fr. Böhm, C.
Bichler, M. Drecher, S. Wieschendorf,
A. Szikla und A. Burose. Zur Aufzählung ge-
langen durchwegs hier noch nicht gehörte Werke von
S. Bach, Haydn, Beethoven, Mendelssohn und Schubert.
* Im Szabadlaker Theater fand dieser
Taae das Benefiz des Hl. Olga Szobner statt,

welche die Titelrolle im Birch-Wiesner'schen Stücke „Die Grille“ spielte. Das Kränlein brachte die Parthe in künstlerischer Weise zur Geltung und wurde vom Publikum mit Blumenpenden und zahlreichen Hervorrufen ausgezeichnet.

Offener Sprechsaal. *)
Ein Industrie-Unternehmen,
täglicher Bedarfsartikel, in bestem Gange, wird wegen Ueberbürdung bei einem zweiten Unternehmen sofort verkauft. Erforderliches Kapital 4000 fl. Abz. in der Expedition d. Bl.

Wichtig für Engroslisten.
Preisgekrönte Millenniums-Gedächtnis-Medaillen sind schon jetzt zu sehr billigen Preisen erhältlich bei
Armin & Franz Steiner,
Budapest. VI. Öntza G. szám.
Wir warnen vor Wiener Nachahmung.

Echtes schmackhaftes (Roggen-) Kornbrot.
Das Brod der Budapest-Monorer Dampf-Brodbäckerei ist in allen besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen zu haben.

Frau **Bertha Rie**, geb. Sänger, gibt im eigenen, so auch im Namen ihres unmündigen Sohnes Edwin mit tief betribtem Herzen Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen Gatten, Herrn
Karl Rie,
Beamter der ung. Staatsbahnen, welcher nach langem Leiden im 46. Lebensjahre nach 14jähriger Ehe entlichummet ist. Die Beerdigung findet am 17. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Andrássystraße 86, aus statt.
Budapest, 16. Januar 1896.
Ernst Rie, Fritz Rie als Brüder, Wwe. Clementine Epstein, Klara Bauer, Henriette Rie als Schwestern.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Der Antrag Kaniz.
Berlin, 16. Januar. (Sitzung des Reichstages.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über den Antrag Kaniz betreffend die Einführung des staatlichen Getreidemonopols.

Abgeordneter Graf Kaniz erklärt, er trete zum dritten Male vor den Reichstag mit der Bitte, einer Maßregel zuzustimmen, welche geeignet ist, der Nothlage in der Landwirtschaft abzuhelfen. Die Beurtheilung seines Antrages sei eine günstige geworden, da sich die Hoffnung auf eine Besserung der Lage des Marktes nicht erfüllt habe. Die Landwirtschaft ließe einmüthig auf dem Boden des Antrages, woraus zu schließen ist, daß das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht gesonnen sei, die Landwirtschaft zugrunde gehen zu lassen. (Sehr wohl! rechts.) Die Berichte der Handelskammern, wie der der Hamburgischen, welcher die Handelsverträge lobt, seien auf die Einflußnahme der Regierung zurückzuführen. Man weiß, was man von einer solchen befallenen Arbeit zu halten habe. Kaniz bestritt, daß sein Antrag eine Brodvertheuerung bedinge und gegen die Handelsverträge verstoße. Angesichts der Thatfache, daß die österreichische Getreide-Einfuhr nach Deutschland außerordentlich abgenommen habe, also Oesterreichs Erwartung bezüglich des Handelsvertrages nicht eingetreten, was von Chile und Argentinien ausgebeutet worden sei, könne eine Verständigung mit den Handelsvertragsländern, auch mit Rußland, nicht schwer sein. Der Antrag, schließt Redner, ist nicht sozialistisch. Es gibt vielmehr keine mehr antisozialistische Maßregel als dieser Antrag. Denn wir wollen den Bauernstand erhalten. Ich rechne auf die Mithilfe des Centrums. Die Regierung möge die Verheerungen im Lande ansehen. Wir brauchen Thaten, nicht Worte. (Wiederholter Beifall rechts.)

Staatssekretär Freiherr v. Marschall: Der Antrag hat unerfüllbare Erwartungen großgezogen und gibt Anlaß zu Verwirrungen und Mißtrauen. (Gelächter rechts.) Man kann von einer Nothlage der Landwirtschaft sprechen (Rufe rechts: Kann?), aber ein allgemeiner Nothstand besteht nicht. Zur Widerlegung des Vorwurfs, daß die Regierung nur Worte spreche, verweise ich auf die bereits fertigestellten Vorlagen. Der Nothstand vieler Landwirthe wurde in erster Reihe durch Verschuldung herbeigeführt. (Widerspruch rechts.) Die Verträge haben die äble Lage der Landwirtschaft nicht verschuldet. Glauben Sie, wir hätten jetzt höhere Getreidepreise, wären die Handelsverträge nicht abgeschlossen? Alles kommt auf die Konjunktur an. Was war das Resultat der Zollerhöhung in Frankreich? Der Getreidepreis zeigt Ihnen, daß wir in Köln höhere Getreidepreise haben als in Paris. In ähnlicher Lage wie die Landwirtschaft haben sich Handel und Gewerbe, namentlich das Kleingewerbe, befunden. Die preußische Regierung habe nie den Handelskammern gegenüber den Wunsch nach günstigeren Berichten über die Handelsverträge kundgegeben; die Handelskammern würden einem solchen auch nicht willfahren. Wer nicht für den

Antrag Kaniz stimmt, gilt gleich für einen Manchestermann. Ist denn unsere Ausfuhr nicht auch eine nationale Arbeit? Der Kampf gegen die Meistbegünstigung ist umso absonderlicher, als im Jahre 1871 unser größter Staatsmann mit Frankreich die Meistbegünstigung abgeschlossen hat. Der Antrag Kaniz ist handelspolitisch völlig unmöglich, praktisch undurchführbar und unterliegt sozialistisch dem schwersten Verdachte. Der Bundesrath soll die Frage lösen, wird diesem Vertrauen aber nicht entsprechen können. Was Sie verlangen, ist keine Revision, sondern eine Negation der Verträge. Wir können auch nicht das Getreidemonopol einführen, denn wir können nicht vertragsgemäß Getreide zulassen und morgen sagen: „Jetzt machen wir die Thüre zu.“ (Zustimmung links.) Staatssekretär Marschall legt sodann die praktische und durchführbarkeit des Antrages dar. Die nöthigen Kontrollvorrichtungen würden gerade den Bauern verhaßt sein. Das Reich kann ebensovienig Normal-Getreidepreise gewährleisten wie Normallohne. Welche Erbitterung entstände, wenn der Antrag die erwünschten Erfolge nicht hätte und wieder beseitigt werden müßte? Die Regierung greift überall da ein, wo es geboten und zweckmäßig erscheint. Dieses Programm, sagt Redner, hat weniger werbende Kraft, aber desto sichereren Erfolg als Ihr sogenanntes großes Mittel. Je mehr Sie das Erreichbare ins Auge fassen, je mehr die besitzenden Klassen ein Beispiel von Gemüthlichkeit geben, umso sicherer können wir beweisen, daß auch auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung alle Volkstheile den Schutz des Staates genießen. (Lebhafte andauernde Beifall links und im Centrum. Fischen rechts.)

Abgeordneter Graf Kaniz weist auf die völlig ablehnende Haltung des Centrums gegenüber dem Antrage hin, erklärt, das Centrum würde auch die Kommissionsberatung ablehnen. Der Finanzminister kündigt mehrere Vorlagen, darunter eine betreffend den Umlauf der Charité mit einem Umlaufe von 15 Millionen, ferner ein Gesetz betreffend eine Anleihe zur Vertheilung von Sekundärbahnen an die Genossenschafts-Kornhändler für einige Millionen eingestellt. Die Post „Eisenbahnen“ ist in den Einnahmen mit 42 Millionen höher veranschlagt. Im Extraordinarium befindet sich eine Ausgabe von 12 Millionen zur Vermehrung der Betriebsmittel. Die Besserung der Finanzlage sei einestheils durch den großen Aufschwung von Handel und Industrie hervorgerufen, anderentheils eine Folge der konsequenten pfleglichen Behandlung der eigenen Einnahmen Preußens und der vorzüglichen Bemessung der Ausgaben. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Abgeordneter Graf Gahlen bemerkt im Verlaufe seiner Ausführungen, der Antrag Kaniz sei auf rein kapitalistischem Felde erwachsen und würde die christlich-soziale Weltordnung bis in ihre tiefsten Wurzeln zerschlagen. Redner weist darauf hin, daß sich die westphälischen Bauern gegen den Antrag erklärten, und meint, mit sogenannten kleinen Mitteln könnte der Landwirtschaft allmählich geholfen werden. — Abgeordneter Graf Schwerin (konservativ) befürwortet den Antrag, der vom wirtschaftlichen Kampfe zum wirtschaftlichen Frieden führe. — Abgeordneter Rickert beginnt seine Ausführungen gegen den Antrag mit dem Ausrufe: „Ein netter wirtschaftlicher Frieden!“ Die Ausführungen des Freih. v. Marschall seien durchaus überzeugend. Abgeordneter Witz ruft: Werden Sie doch auch Minister.

Abgeordneter Rickert: Das überlasse ich Ihnen. (Weiterkeit.)

Abgeordneter Graf Herbert Bismarck ergreift unter Aufrufsamkeit des dichtgedrängten Hauses das Wort. Er bezeichnet den Antrag Kaniz als einen Nothbehelf, wie ja auch der Schutz Zoll ein Nothbehelf sei. Der Antrag habe keine werbende Kraft bewiesen, denn er zeige heute hundert Unterschriften, und zwar aus den verschiedensten Parteien. Die sogenannten kleinen Mittel nützen nach Ansicht des Redners nicht viel. Redner begrüßt den ruhigen Verlauf der Debatte und fährt fort: Man verweist uns auf die Viehzucht. Aber wenn einmal das Ausland ganz schadenfrei ist, müßten die Grenzen geöffnet werden und dann haben wir wieder eine erdrückende Konkurrenz. Zuckersteuer, Kreditinstitute, Meliorationen, alle diese Mittel seien gut gemeint, aber wirksam könnten sie nicht helfen. Auch England habe allmählich seinen großen Fehler ein, die Landwirtschaft nicht genügend geschützt zu haben. Fene Herren, die von ländlichen Wählern bisher geschützt wurden und den Antrag Kaniz ablehnen, haben sicher andere und bessere Pläne. (Weiterkeit.) Die Tendenz aller Länder sei jetzt wieder auf Schutz zöller gerichtet. In England wollte man die großen südafrikanischen Schutzgebiete zu einem Wirtschaftsgebiete zusammenschließen und dann mit den anderen Kolonien einen Schutz Zoll bilden gegen die ganze Welt. Der Antrag Kaniz sei, wie gesagt, nur ein Nothbehelf, nichts Schönes, keine Lafoon-Gruppe der Landwirtschaft. (Weiterkeit.) Worauf es ankommt ist, die Landwirthe sollen unmittelbar einen Thaler mehr haben. (Weiterkeit links.) Jetzt leben ja die Knechte auf dem Lande besser als ihre Herren. Zusammenhalten müsse die ganze Produktion, Industrie und Landwirtschaft, dann werde die Regierung ihren Wünschen Rechnung tragen müssen. Die besten Wurzeln der Monarchie lägen in der sephatischen Bevölkerung, und diese, der Stolz Deutschlands, müsse erhalten werden. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abgeordneter Graf v. Bernstorff-Älze (Welfe) spricht sich gegen den Antrag aus.
Worgen wird die Berathung fortgesetzt.

Die Affaire Lebaudy.
Paris, 16. Januar. Mehrere Journale finden, daß in der Untersuchung der Lebaudy-Affaire ein Stillstand eingetreten und der anfängliche Eifer nachgelassen hat. Aus diesem Grunde soll eine Interpellation in der Kammer bevorstehen, die Georges Berry zu stellen beabsichtigt. Die Umgewandlung wird dadurch erklärt, daß seit Montag keine Verhaftung mehr stattgefunden hat. Pierre Lano beruft sich zum Beweise seiner Anklagen gegen Saint-

Cere auf einen Freund, der die Korrespondenz mit Madame Parlaghy kennen soll. Lano nennt denselben nicht. — Floquet's Zustand hat sich ein wenig gebessert.

Paris, 16. Januar. Der Journalist Charles de Berrières wurde als Mitbeschuldigter in der Affaire Lebaudy verhaftet.

Die Italiener in Afrika.
Triest, 16. Januar. „Piccolo“ erhält aus Niva folgendes Telegramm: Crispi hat an die Schwester Baratieri's nach Arco die Nachricht eines großen Sieges der Italiener telegraphirt. Makalle sei befreit. Die Feinde wurden zerstreut. (Eine Bestätigung dieser Triester Nachricht bleibt wohl abzuwarten.)

Rom, 16. Januar. In Folge der Kammervertagung beschloß die äußerste Linke, sich am 22. d. im rothen Saale von Monte-Citorio zu versammeln, natürlich um gegen die verfassungswidrige Haltung des Kabinetts Verwahrung einzulegen. Imbriani hat beim Kammerpräsidenten die Anfrage eingereicht, wie die Regierung die verbrecherischen Vorgänge in Afrika und die unaufrichtigen Verlegungen der Kammerbeschlüsse zu rechtfertigen gedenke. Die Sprache des radikalen Bramarbas wird selbst vom „Don Chisciotte“ als unziemlich bezeichnet.

Wien, 16. Januar. Laut telegraphischer Meldung ist die k. u. k. Eskadre — S. M. Schiff „Donau“, welches zur Ausführung einer fünf-tägigen Uebungsreise detachirt wurde, ausgenommen — heute in Syra eingelaufen. An Bord Alles wohl.

Wien, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Tagbl.“ berichtet, plant der ungarische Handelsminister, zwei neue Extrazüge anlässlich der Millenniumsausstellung zwischen Wien und Budapest verkehren zu lassen. Die Züge werden die Strecke in 3 Stunden 35 Minuten zurücklegen.

Wien, 16. Januar. Der Verein für kaufmännische Interessen beriebt heute über die in Ansehung der Ausgleiches an den Handelsminister zu richtende Eingabe und acceptirte dieselbe nach einem Referate des kaiserlichen Rathes Videly in der vom Ausschusse genehmigten Fassung. Die Eingabe betont die Nothwendigkeit des Ausgleiches für beide Staaten im Interesse der Volkswirtschaft beider Theile, fordert jedoch die Berücksichtigung der österreichischen Interessen, die möglichst gerechte Vertheilung der Lasten zwischen beiden Staaten und die Aufrechterhaltung der gemeinsamen, einheitlich geleiteten Notenbank.

Berlin, 16. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten Hauses wurden Koller zum Präsidenten und Heeremann zum ersten Vizepräsidenten durch Zuruf wiedergewählt und Dr. Krause zum zweiten Vizepräsidenten neu gewählt. Das Präsidium wurde ermächtigt, dem Kaiser anlässlich des Ablebens des Prinzen Alexander das Beileid auszusprechen. Hierauf brachte Finanzminister v. Miquel den Etat ein. Der Etat veranschlagt die ordentlichen Einnahmen mit 1,924,118,169 Mark, die ordentlichen Ausgaben mit 1,859,561,591 Mark, die außerordentlichen Ausgaben mit 79,636,578 Mark. Das veranschlagte Defizit beträgt 15,140,000 Mark. Das Extraordinarium, das diesmal um 17 1/2 Millionen höher ist als im Vorjahre, beträgt 47 Prozent der gesamten Ausgaben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei einer vorläufigen Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben das rechnungsmäßige Defizit fastlich noch theilweise verschwindet. Der Finanzminister betont, daß die Eisenbahneinnahmen nicht nur die Mittel zur Verzinsung decken, sondern noch einen Ueberschuß für die Staatskasse ergeben werden. Ueber die Verhältnisse der Schuldenstellung und die Verwendung der Ueberschüsse wird dem Hause noch in dieser Session eine Vorlage zugehen.

Paris, 16. Januar. Der Senat wählte Loubet mit 186 Stimmen zum Präsidenten.

Paris, 16. Januar. Der Senat wählte die Senatoren Berenger, Peytral, Magnin und Scheurer-Kestner zu Vizepräsidenten. Das Bureau hat sich endgiltig konstituirte. In der Kammer wurde die auf heute vertagte Wahl von drei Vizepräsidenten vorgenommen. Die Wahl fiel auf die Deputirten Carrien, Clausel und Deschanel, worauf sich das Bureau konstituirte.

Paris, 16. Januar. In dem heutigen Ministerrathe im Palais Elysée theilte der Minister des Aeußern Verthelot mit, daß gestern ein Uebereinkommen betreffs Siam zwischen Frankreich und England unterzeichnet wurde. Das Prinzip eines Pufferstaates wurde hiebei verworfen und der Lauf des Mekong als Grenze der französischen Besitzungen bis zur chinesischen Landesgrenze bestimmt. Das strittige Territorium von Muang-Sin wurde an Frankreich zurückgestellt.

Der Ministerrath beschloß weiters, das gemeinsame Projekt der im Jahre 1900 zu veranstaltenden Weltausstellung trotz des

gestrigen Beschlusses reth zu erhal

London, 16 melbet aus Konf lautet, spricht die Lant in ihrem Hoffnung aus, da tlien bald sein werde.

Belgrad, 16. Marodny List, Artikel gegen lichte, wurde Newhorf, 1

aus Lima meldet, eingelangten Nachrichten zwischen Brasilien das der chilenischen Pässe über ein zugehen. Sinzugefommen mit Brasilien wird zu diese der argentinischen Gerücht, daß ein fe liege, und ebenso in Kammer in Buenos Millionen Dollars Auch die chilenische die Vorgänge. De feinerlei Nachricht

Si

Bordeaux, der Börse kanter in Börsemarkt einem stark Ein Makler n Ein anderer warf fesselt und de fand anarchistische

Bordeaux, duum, welches gedrungen ist, wu verwindet. Liener sein. mit einem Anarchi thun hat.

Wien, 16 gram m.) Wie Franz Salu herzogin Mari franken Erzherzog Gries bei Woz

Berlin, 16. gegen den Rechts Siechbrief

Wien, 16. An der Börse ungarische rischen Vorbereitung vestitionsan set, um die Vorlag In hiesigen Kreisen weilen noch nichts auch gelegentlich ein rektors Kornfe läufig nicht ak scheint es möglich, stätigen und die F wird. Hier sprach einem 3/4prozentig

Berlin, 1 mission de die Berathung ü s. 1, welcher aufständigung der handelt, wurde wurde ein Antrag mit Amendement's Graf v. Triola an Börsenkommissäre sind, die Besolgen den Börsenvorstand aufzufordern.

Berlin, 16 Papierrente 99.40. —, 4.2prozentig österreichische Gol

FOU

bis fl.

der die Korrespondenz mit ...

Der Journalist Charles ...

ener in Afrika.

uar. „Viccolo“ erhält aus ...

In Folge der Kammer ...

Laut telegraphischer Mel ...

(Privat-Telegramm.)

Der Verein für ...

In der heutigen Sitzung ...

Der Senat wählte ...

In dem heutigen ...

blöß weiters, das ge ...

im Jahre 1900 zu ver ...

gestrigen Beschlusses der Kammerkommission auf ...

London, 16. Januar. „Reuter's Office“

Belgrad, 16. Januar. Das offiziöse Organ

Newyork, 16. Januar. Wie eine Depesche

Bordeaux, 16. Januar. Heute drang während

Wien, 16. Januar. (Privat-Telegramm.)

Berlin, 16. Januar. Der „Post“ zufolge wurde

Wien, 16. Januar. (Privat-Telegramm.)

Berlin, 16. Januar. Die Börsenkommision

Berlin, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige

Berlin, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige

Goldrente 102 90, Elbethalbahnaktien —, 5prozentige

Berlin, 16. Januar. (Nachbörse.) 4prozentige

Berlin, 16. Januar. (Privat-Telegramm.)

Frankfurt, 16. Januar. (Abendverkehr.)

Hamburg, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige

Paris, 16. Januar. (Produktenmarkt.)

Paris, 16. Januar. (Produktenmarkt.)

Breslau, 16. Januar. (Produktenmarkt.)

Newyork, 15. Januar. (Produktenmarkt.)

Berlin, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige

Berlin, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige

port 8.75, Five Nine Certifikates per Februar 1.69.

(Wiener Stechviehmarkt vom 16. Januar.)

(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte

Wiener Börse vom 16. Januar.

Die fortgesetzten Kursbesserungen auf den aus-

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Eisenbahnaktien, 4 1/2% Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 1854er Rote, 1864er Rote, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse

Wasserstand vom 16. Januar.

Table with 4 columns: Donau, Rheinhahn, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.

FOULARD-SEIDE 60 KR.

bis fl. 3.35 per Meter in den neuesten Dessins und Farben

fowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr.

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moira antique, Duchesse,

Ungarische Klassen-Lotterie
Ziehung 5.-8. Februar.

45007 Geldgewinne

im Gesamtbetrage von 9.200.000 Kronen
Lose 1. Klasse:
n. 20, 10, 2, 1.
n. 60, 30, 6, 3
Carl Heintze,
Budapest,
Servitenplatz 3.

Millenniums-Klassen-Lotterie.

1. Ziehung 5.-8. Februar.

1 ganzes Los 20 fl., 1 halbes Los 10 fl.,
1 Viertel-Los 5 fl., 1 Zehntel-Los 2 fl.,
ein Zwanzigstel-Los 1 fl.

und für Franko-Zusendung und Ziehungsliste 20 kr.

Fleissig Sándor,

Bank- und Wechselgeschäft,

Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

II. Ungarische Klassenlotterie

Erste Ziehung vom 5.-8. Februar 1896.

Lose I. Klasse fl. 1. ^{1/20} 2. ^{1/10} 10. ^{1/5} 20. ^{1/1}
Voll-Lose für alle 3 Klassen fl. 3. ^{1/20} 6. ^{1/10} 30. ^{1/5} 60. ^{1/1}

empfehl und versendet die Hauptkollektur von

ROB. TH. SCHRÖDER,

BUDAPEST,

Karlsring (Karlskaserne) Nr. 28.

Telegraph-Adresse: LOTTOBANK, BUDAPEST.

Telegraph-Adresse: LOTTOBANK BUDAPEST.

STEINER & KITTEL,

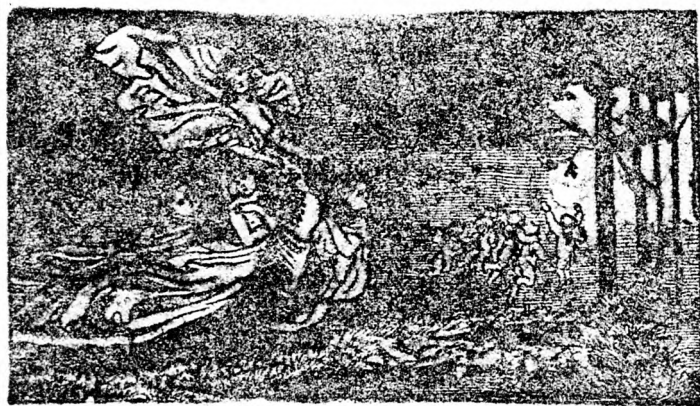
Prag, Herrngasse 4. „Bei 2 Amseln“.

Epochemachende Neuheit ohne Konkurrenz!



Triumph-Spiritus-Glühlicht

auf jede 15" Petroleumlampe passend. Brennt geruchlos mit denaturiertem Spiritus. Explosion durch die technische Konstruktion gänzlich ausgeschlossen. Bei größerem Lichteffekt billiger wie Petroleum. Brennt so hell wie Gasglühlicht. Kein Rußen.



Dr. Lengiel's Birken-Balsam

Der vegetabilische Saft der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt. Dieser Balsam, nach Vorschrift des Erfinders präpariert, besitzt eine wunderbare Wirkung. Beispielsweise man reibt das Gesicht oder andere Hautstellen mit dem Birkenbalsam, so lösen sich schon am folgenden Morgen unmerkliche Schuppen von den bestrichenen Hauttheilen, wodurch dieselben von den meisten Fehlern wie: Leberflecken, Muttermalen, Pflaunderschuppen und sonstigen Unebenheiten befreit werden. Durch den Balsam wird die Haut gesättigt und erfrischt, von Blutflecken, Narben, Muzeln und verletzten Stellen, Hautreizungen und juckenden Geschwülsten befreit. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.
Dr. Lengiel's Benzoe-Seife,
mit der besten und zuträglichsten Seife für die Haut, eigens präpariert, per Stück 60 kr. Zu finden in allen größeren Apotheken Budapests und in der Provinz. Hauptdepot bei Josef v. Löbde, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Az „(Italmérés) Adóügyi Szaklap”

Kiadóhivatalánál (Budapest, Andrassy-ut 6.) kaphatók a következő művek, melyek minden adóérelőnek, italmérésnek, fűszerkereskedőknek és számtársaknak nélkülözhetetlenek:

Az „(Italmérés) Adóügyi Szaklap”

a fogyasztási és italméresi adóügyekben a legmegbízhatóbb és a legjobb tanácsadó. Előfizetési ára évi 6 frt.

A Fogyasztási, Ital- és Italméresi Adók Rendszeres Ismertetése

írták és betűsoros utmutatóval és magyarázattal ellátott Osváth Imre kir. törvényszéki bíró és Hoffmann Mihály szerkesztés. Ára 2 frt.

A Pénzügyminiszteri Rendeleték és Döntvények gyűjteménye

betűsoros utmutatóval ellátva. Ára 2 frt.

A szeszalkohol-, szeszitalmérés adó-, bormust-, szőlőcsefretre- és italadó-átszámítási és hordó-ürmérlet-kiszámítási táblázati könyv.

Ára 1 frt 50 kr.

A „Mennyi szeszt és mennyi vizet kell felhasználunk, ha különféle foktartalmu szeszből különféle foktartalmu pálinkát akarunk készíteni”

kiszámítási táblázati könyvecske. Ára 50 kr.

E négy könyv együttes megrendelése esetén azokat 6 frt helyett 5 frttal számítja:

Az „(Italmérés) Adóügyi Szaklap”

kiadóhivatala:

(Budapest, Andrassy-ut 6. sz.)

A lapból mutatványszámok kívánatra bárkinek ingyen küldetnek.

Mastgeflügel,

spejett, frisch geschlachtet, gerupft und entweidet als: Gänse, Enten, Foularden od. Truthühner je 5 Kg. Kollt fl. 3.25; dto. 5 Kg. Kollt Delikatess-Aepfel (Goldreinetten) fl. 1.25, Alles franco per Nachnahme. W. Anderman in Brody.

Verfüge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gew. k. u. k. Regimentsarzt BUDAPEST, V., Waihn-Boulevard 4 (Váczi-körut 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarfreie Briefe werden mit Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Von meinen Zipfer Grenzgerichten und Artikeln empfehle: Zipfer Karpathen-Schäufel, feinste, per 5 Kg. Postflosse fl. 3.50. Karpathen-Ziegelsteine, I. Qualität, 4 1/2 Kg. Netto-gewicht fl. 4.50.

Karpathen-

Wachholder-Borovicska, feinstes, echter naturgeb. aromatischer 3 Liter sammt Flasche und Emballage, süßlich gelblich oder bitterlich weiß fl. 3.80.

Fluowitz,

echte Klosterwaare, 3 Liter sammt Flasche und Emballage fl. 4.50 und fl. 3.80.

Creber,

I. Qualität, 3 Liter sammt Flasche u. Emballage fl. 3.80. Entschülte Erbsen, I. Qualität, per 5 Kg. Postflosse fl. 1.60.

Dreifelderbeeren-

Kompot

mit Zucker, sorgfältig eingekocht, Postflosse per 5 Kg. fl. 3.50. Krenwürstel, täglich frisch, aromatisch, per Postflosse mit 60 Paar fl. 3.60. Salami, I. Qualität, 4 1/2 Kg. Netto-gewicht fl. 8. Alles franco frt nach Einfundung des Betrages oder per Nachnahme. Alles auch im Großen. Preisliste brieflich.

Gustav

Ganovszky

in

Szepes-Szombat

(Oberungarn).

Magyar kir. all. vasutak igazgatóság.

Hirdetmény.

Ez nnel közhírre télek, hogy a vasuti kocsiok és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak u. m. bőrönök, táskák, kálak, ruhák és fehérműk. botok, napernyők, esernyők stb. 1896. évi január hó 20-án d. e. 9 órakor Pécs állomásunkon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnal készpénzfelvétel mellett elögnak adani. Budapest, 1895. december hóban. Az igazgatóság.

Wenn Sie Ihre Erzeugnisse auf heimischem und dem Weltmarkt zur Geltung bringen wollen.

Wenn Sie Ihre geschäftlichen Beziehungen in nicht zu übertreffender Weise ausdehnen wollen,

Wenn Sie Ihre Patente verwerten wollen,

Wenn Sie Patente für Oesterreich und Ungarn korrekt, prompt und billig, eventuell unentgeltlich erwirken wollen,

so verlangen Sie Probenummer des

„Internationalen Industrie- und Patentblattes“

(Organ für die gesammten Industriezweige aller Länder), welches gleichzeitig deutsch, englisch und französisch in einer garantirten Auflage von mindestens 30.000 Exemplaren am 1. und 15. jeden Monats erscheint.

Herausgeber

Ingenieure Paulitschky & Dieterich, Wien, I., Körnerstraße 5.

abfeigte. Amstós wird sich daher am 23. d. nicht nur wegen Betrugs und Wechselfälschung, sondern auch wegen Tödtungsvergehens zu verantworten haben.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Januar. * (Die ungarische Kaufmannshalle.) In kurzer Zeit begehrt dieser Verein, der stets in erster Reihe mitgekämpft, wenn es sich um die Hebung unseres kommerziellen Lebens handelt, die Feier seines 25-jährigen Bestandes. Um einerseits diesen historischen Moment zu feiern und andererseits um dem Wunsche des Handelsamtes zu entsprechen, daß die kaufmännischen Verbindungen anlässlich des Millenniums eine geschichtliche Darstellung ihrer Thätigkeit liefern sollen, hat der verdienstvolle Vereinssekretär Dr. Jakob Schreyer eine Monographie veröffentlicht, die in knapper Form ein getreues und übersichtliches Bild des erfolgreichen Wirkens der Kaufmannshalle bietet. Nachstehend bieten wir eine Skizze der trefflichen Arbeit:

Die Monographie ist in drei Abschnitte gegliedert, in welcher in historischer Reihenfolge die Wirksamkeit der bisherigen drei Präsidenten Armin Neuwelt, Max Brüll v. Domony und Heinrich Zellinek v. Harasiti vorgeführt wird. Die Kaufmannshalle wurde im Jahre 1870 von einigen Sezessionisten der Lloydgesellschaft gegründet, die der Manufakturbranche angehörten und ihre speziellen Interessen in der bisherigen Verbindung nicht genügend gewürdigt erachteten. Bei der am 4. Juni stattgehabten konstituierenden Generalversammlung zählte die Kaufmannshalle bereits vierhundert Mitglieder, deren Zahl gegenwärtig nahezu 600 beträgt.

Als erste Aufgabe betrachtete die Kaufmannshalle die Gründung eines Kreditorenvereins, welcher Schutz gegen die vielen betrügerischen Bankrotte bieten sollte, die damals sehr häufig zu verzeichnen waren. Dieser Verein konnte sich aber nicht lange aufrechterhalten, und die Reaktivierung desselben blieb einer viel späteren Zeit, dem Jahre 1883 vorbehalten. Der Verein entwickelte eine sehr intensive Thätigkeit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, und die sachmännischen Gutachten desselben in den wichtigsten aktuellen ökonomischen Fragen waren oft von Einfluß auf die Ausgestaltung der einzelnen Gesetzesnormen.

Im Jahre 1883 erfolgte der Tod Neuwelts, demselben folgte im Jahre 1884 der Tod Brülls. In demselben Jahre trat ein Rückfall in der Thätigkeit der Kaufmannshalle ein, der sich auch in der Abnahme der Mitglieder offenbarte. Damals war der ungarische Landeshandelsverein in Gründung begriffen, stieß jedoch auf Schwierigkeiten, so daß eine Vereinigung mit der Kaufmannshalle sich als wünschenswert ergab, die auch der letzteren durch die Akquisition neuer werthvoller Interessengruppen außerordentlich zustatten kam. Die so rekonstruierte Kaufmannshalle verfolgte nun mit erneueter Kraft die Erreichung der von ihr angestrebten Ziele. Kurz darauf wurde auch der Kreditorenverein reaktiviert. Nach dem im Jahre 1883 erfolgten Tode Neuwelts folgte demselben Max Brüll v. Domony im Präsidentium. Nach dreijähriger erfolgreicher Thätigkeit schied der neue Präsident aus dem Leben und es wurde an seine Stelle Heinrich Zellinek v. Harasiti gewählt, der sich mit seiner energischen Thatkraft und voller Hingebung in den Dienst der Kaufmannshalle stellte und für dieselbe eine neue und erfolgreiche Epoche schuf. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns waren weit über den früheren Rahmen hinausgewachsen, wir hatten eine größere Selbstständigkeit sowohl auf dem Gebiete des Handels als der Industrie als auch auf jenem des Finanzwesens erreicht, und so bot sich auf allen Ecken und Enden ein reiches Feld der Thätigkeit, das auch von der Kaufmannshalle in erfolgreicher Weise bearbeitet wurde. Neben der intensiven Pflege der speziellen Interessen des in der Kaufmannshalle repräsentirten Standes dehnte diese Verbindung den Kreis ihrer Wirksamkeit auf das umfangreiche Gebiet unseres ganzen ökonomischen Lebens aus, demselben manche beachtende Anregung bietend. Die sachmännischen Gutachten der Kaufmannshalle fanden immer eingehende Beachtung seitens der kompetenten Faktoren und übten einen nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung unseres Handels aus. Die Kaufmannshalle begehrt in Besitz ihrer vollen Kräfte ihr erstes Jubiläum und bietet die Gewähr einer weiteren erprobten Thätigkeit.

* (Expositionen des ungarischen Handelsmuseums.) Das ungarische Handelsamt legt in neuerer Zeit viel Gewicht auf Kreirung neuerer Handelsverbindungen mit orientalischen und überseeischen Ländern. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, die Thätigkeit des ungarischen Handelsmuseums, welches durch Vermittlung seiner Vertretungen in den Balkanländern - 14 an der Zahl - mit bedeutendem Erfolge arbeitet, durch Errichtung von Expositionen in überseeischen Ländern zu erweitern. In rascher Aufeinanderfolge wurden solche Expositionen in Algier, Alexandrien, Cairo, Bombay und Newyork kreirt und wird der Handelsminister demnächst die Errichtung von Vertretungen in Tunis und auf Java verordnen, welchen später noch weitere folgen sollen. Mit der Leitung derselben werden prinzipiell nur bereits bestehende solide Importfirmen betraut.

* (Das Ueberhandnehmen der Weinfälschungen.) Ein in der Generalversammlung des Klubs der Wiener Weinhändler erstatteter Geschäftsbericht beschäftigt sich eingehend mit dem „die Weinhändler geradezu in ihrer Existenz bedrohenden Ueberhandnehmen der Weinfälschungen“, welche dormalen eine Ausbreitung gefunden haben, die nachgerade als verheerend für die Weinproduktion und den reellen Weingehandel bezeichnet werden mußte.

Der Ausschuss habe die Anpreisung von Extrakt zur künstlichen Weinbereitung,

den Vertrieb von aus Obstmost hergestellten Getränken, den Schwindel mit sogenanntem Tamarindenwein energisch bekämpft und behördliche Verbote erwirkt, welche jedoch bei dem Raffinement in der Herstellung analphenester Getränke dieser Art meist erfolglos blieben. Nun wurden im Laufe des Jahres 1895 verschiedene neue Wege der Verälschung eingeschlagen und umgekehrt praktisirt, so daß von den Produzenten selbst an Weinhändler und Wirthe Weine verkauft werden, denen diese Bezeichnung nicht mehr zukommt. Hierzu kommt noch, daß in neuerer Zeit auch eine harte Vermehrung der sozusagen in Oesterreich staatlich konfessionirten Kunsthweinfabriken entstanden ist, deren massenhafte Erzeugnisse zumeist unter fremder Flagge als Naturwein in Verkehr kommen. Alle hiegegen bei den kompetenten Behörden erhobenen Vorhaltungen hatten fast gar keinen Erfolg. Der Ausschuss richtete daher im Oktober vorigen Jahres an das Ackerbauministerium eine Petition unter Hinweis auf diese Verhältnisse und mit Rücksicht darauf, daß die Bestimmungen des Kunstweingehetzes vom Jahre 1880 zur Betämpfung der Weinfälschungen nicht mehr genügen. Diese Petition habe bis heute eine Erledigung nicht gefunden.

* (Königlich ungarische Staatsbahnen.) (Neuer Personen- und Gepäckstarif auf der Lokalbahn Binkovce-Brcka.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen tritt am 1. Februar 1896 auf der Lokalbahn Binkovce-Brcka ein neuer Personen- und Gepäckstarif ins Leben, mit welchem die Fahrpreise einige Veränderungen erleiden und durch welchen der seit 1. November 1895 gültige gleichnamige Tarif außer Kraft gesetzt wird. Der neue Tarif ist bei der Tarifverlautung Abtheilung der kön. ung. Staatsbahnen (VI., Csengerygasse 33) für 10 fr. erhältlich.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Moriz Stár, prot. Kaufmann in Dunasöldvár; Leopold Fuchs, Geschäftsmann in Wien; Edmund Schindler, prot. Kaufmann in Wien; Karl Stejina, Juwelier und Uhrmacher in Tetschen a. d. E.; Hermann Zellinek, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Dolan; Armin Deutsch, Manufakturwaarenhändler in Bocksteref.

Wien, 16. Januar. (Spiritus.) Bei fortgesetztem Mangel an Angebot notirt prompter Kontingent-Spiritus unverändert 14 fl. 60 kr. bis 14 fl. 70 kr.

* (Wiener Fruchtbörse vom 15. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die neuerdings sehr leisen Meldungen vom Budapester Getreidemarkte, höheres Newyork und feste Berliner Variationen haben die Tendenz günstig beeinflusst und den Notierungen von Weizen und Korn zu weiteren Anzugen verholfen. - Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 32 kr. bis 7 fl. 34 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 40 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 47 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 68 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 48 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 74 kr. bis 4 fl. 76 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 89 kr. bis 4 fl. 91 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 48 kr., Kohnstreu per Januar-Februar von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. - kr., per August-September von 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 20 kr. Rüböl per Januar-April von 27 fl. bis 28 fl.

Budapest, 15. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Ortenwiehmarktes. - Angelangt am 15. Januar 592 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 725 Stück, nach Neupest 25 Stück, zurückgeblieben 530 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 119,110 Stück. Tagespreise: 120 bis 160 Kilogr. schwere 44 fr. bis 45 fr., 250 bis 280 Kilogr. schwere 45 fr. bis 46 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 47 fr. bis 48 fr. Spanferkel per Paar 25 fl.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 16. Januar betrug 3210 Stück, und zwar: 1817 Stück ungarische Ochsen, 657 Stück ungarische Kühe, 567 Stück serbische Ochsen, 56 Stück serbische Kühe, 39 Stück Büffel, 74 Stück Stiere, 59 Stück Zugschweine. Bei größerem Auftriebe war das Geschäft flau und die Preise wichen um 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. per Meterzentner. - Die Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität von 29 fl. bis 32 fl., mittlere Mastochsen von 26 fl. bis 28 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 25 fl., serbische von 20 fl. bis 28 fl., Kühe von 19 fl. bis 27 fl., ausnahmsweise Prima - fl., Büffel von 17 fl. bis 20 fl., Stiere von 23 fl. bis 28 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Ochsen für Mastzwecke (ungarische Rasse) per Mztr. 21 fl. bis 26 fl. - Schaafmarkt vom 14. Januar. Auftrieb 4433 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 22 fr. bis 24 fr., mittlere von 20 fr. bis 21 fr. per Kilo Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität von 19 fl. bis 23 fl., mittlere Qualität von 12 fl. bis 17 fl., mindere von 10 fl. bis 11 fl. - Stechviehmarkt vom 14. Januar. Zuführt wurden 78 Stück lebende Kälber, 62 Stück Jungvieh, 521 Stück gestochene Kälber. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 42 fr. bis 46 fr., mindere von 38 fr. bis 40 fr. per Kilogramm unverseuert. Gestochene Kälber von 64 fr. bis 66 fr., mindere von 56 fr. bis 60 fr. per Kilo unverseuert. Abschlag für Kopf, Haut und Fuß 7 bis 8 Kilo. Lämmer per Paar 6 fl. 50 fr. bis 8 fl.

Steinbruch, 16. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Borschniechändlerhülle in Steinbruch. - Das Geschäft war unverändert. - Borrath am 14. Januar 31,912 Stück. Am 15. Januar wurden 1142 Stück aufgerieben und 640 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Januar ein Bestand von 32,514 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte

schwere von - bis - kr., mittlere von - bis - kr., junge schwere von 52 fr. bis 53 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 43 fr. bis 45 fr. Serbische, schwere von - fr. bis - kr., mittlere von - fr. bis - kr., leichte von - fr. bis - kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Verlosungen.

Dreiprozentige Serben-Lose. (Vollständige Liste.) Bei der am 13. d. stattgefundenen 68. Verlosung der serbischen Prämien-Obligationen vom Jahre 1881 wurden die Serien 114 413 758 1710 1745 2375 2529 2711 3461 4195 4863 4786 4919 5079 5265 und 6097 gezogen. Der Haupttreffer von 90,000 Francs fiel auf S. 6097 Nr. 17, der zweite Treffer von 10,000 Francs auf S. 4786 Nr. 23, der dritte Treffer von 5500 Francs auf S. 4195 Nr. 27; ferner gewonnen je 1000 Francs: S. 1710 Nr. 19, S. 3451 Nr. 4; je 500 Francs: S. 1745 Nr. 3, S. 6097 Nr. 32, S. 6097 Nr. 33; je 275 Francs: S. 114 Nr. 44, S. 4919 Nr. 39. Auf alle übrigen, in den gezogenen 16 Serien enthaltenen Lose entfällt der geringste Gewinn von je 100 Francs.

Serbische Tabaklose. (Vollständige Liste.) Bei der am 13. d. in Belgrad vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 100,000 Francs auf Serie 6878 Nr. 5, der zweite Treffer mit 1000 Francs auf S. 5176 Nr. 33, der dritte Treffer mit 500 Francs auf S. 3263 Nr. 35; je 100 Francs gewonnen: S. 695 Nr. 4, S. 2139 Nr. 54, S. 6490 Nr. 55, S. 7993 Nr. 31 und S. 8942 Nr. 6; je 50 Francs gewonnen: S. 2097 Nr. 69, S. 2557 Nr. 35, S. 2586 Nr. 100, S. 2858 Nr. 79, S. 3046 Nr. 15, S. 3285 Nr. 55, S. 3827 Nr. 51, S. 4008 Nr. 81, S. 4207 Nr. 31, S. 4391 Nr. 29, S. 4523 Nr. 39, S. 5047 Nr. 31, S. 5473 Nr. 11, S. 6815 Nr. 75, S. 6905 Nr. 84, S. 8465 Nr. 86, S. 8763 Nr. 12, S. 9186 Nr. 91, S. 9666 Nr. 53, S. 9927 Nr. 48. In der Amortisationsziehung wurden verlost die Serien 1159, 1495, 2297, 3339, 4258, 4869, 5447, 6498, 6761, 7098, 7225, 7968. Die in diesen 12 Serien enthaltenen 1200 Lose werden mit je Francs 12.50 eingelöst.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Januar. Die feste Stimmung für internationale Wertsche hat sich auch auf den heutigen Verkehr übertragen, und es haben namentlich ungarische Kreditaktien eine ansehnliche Kursaufbesserung erfahren. Von Lokaleffekten waren Bankaktien bevorzugt. Renten fest. Valuren und Devisen haben sich etwas vertheilt. Der Verkehr war in Bankwerten ziemlich lebhaft.

In der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 399 bis 400, ungarische Hypothekbankaktien zu 252 bis 258, Nima-Muränner zu 246 bis 247, österreichische Kreditaktien zu 360.70 bis 361.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356.50 bis 357, Salgó-Tarjänner zu 595.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vereinigte hawwstädtische Sparkasse zu 1145, Salgó-Tarjänner zu 597 bis 600, Allgemeine Kohlenbergbauaktien wurden gefest zu 133 gehandelt, Strakenbahn zu 585, Stadtbahn zu 275. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 398.25 bis 403.50, Industriebankaktien zu 113, ungarische Hypothekbankaktien zu 257 bis 258, ungarische Escompte- und Wechselbank-Aktien zu 260.25 bis 260.50, Nima-Muränner Aktien zu 246.50 bis 247, österreichische Kreditaktien zu 360.90 bis 362.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356 bis 356.75. - Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 361. - Prämienziehung: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 4 fl., auf acht Tage 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige auswärtige Notierungen flau, gegen Schluß erholt und wurden österreichische Kreditaktien zu 362.40, 359.80 und 360, ungarische Kreditaktien zu 403.50, 398, 398.50 und 400, Escomptebank zu 260.50 bis 259.25, ungarische Hypothekbank auf 257.25 bis 256.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 356.25, 353 und 354, Nima-Muränner zu 247 bis 246 gehandelt. - Schluß: Oesterr. Kreditaktien 359.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war auch heute sehr lebhaft. Weizen war ergeblich offerirt, die Kauflust gestaltete sich reger, die Stimmung blieb fest. Es wurden 50,000 Meterzentner umgesetzt und 5 fr. höher bezahlt. In anderen Getreidesorten hatten mit schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurde:

Weizen Theiß: 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 7.35, 500 Mztr. 81 R. zu fl. 7.32 1/2, 500 Mztr. 80 R. zu fl. 7.30, 2000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.35, 3000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.5, 100 Mztr. 80 R., 200 Mztr. 79.5 R. und 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.20, Alles per drei Monate. - Pest er Boden: 200 Mztr. 80 R. zu fl. 7.12 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.25, 500 Mztr. 80 R. zu fl. 7.30, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.10, 500 Mztr. 79 R. zu fl. 7.15, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.17, 2000 Mztr. 78.5 R. und 1200 Mztr. 77.8 R. zu fl. 7.20, Alles per drei Monate. - Bácskaer: 1000 Mztr. 77 R. zu fl. 7.15, 1000 Mztr. 76 R. zu fl. 7, 800 Mztr. 76.7 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. - Banater: 2000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.25, per drei Monate. - Magazinswaare: 2500 Mztr. 80 R. und 4000 Mztr. 79 R. zu fl. 7.35, 1800 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.20, 2100 Mztr. 79.3 R. und 1300 Mztr. 79 R. zu fl. 7.17 1/2, 3500 Mztr. 76.9 R. zu fl. 7.07 1/2, 2600 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.10, 1400 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.02 1/2, 1800 Mztr. 76 R. zu fl. 7.05, 3000 Mztr. 75.5 R. zu fl. 7, Alles per drei Monate.

Safer: 100 Mztr. zu fl. 6.35, 100 Mztr. zu

fl. 6.0, 100 S. 100 Mztr. zu fl. 6.0, 100 S. Termit... Effektengeschäft... Roggen... Weizen... Ung. Staats... Fremde Sta... Budapester Waaren- und Effektenbörse... Weizen Theiß... Safer...

fr. mittlere von — bis 52 fr. bis 53 fr. mittlere...

fungen. den Lofe. (Vollständige Liste.)...

und Effektenbörse. Januar. Die feste Stimmung...

waren die Tendenz auf niedr....

er Verkehr war auch heute...

100 Mtr. zu fl. 81.5 R. zu...

100 Mtr. zu fl. 7.32, 500 Mtr....

100 Mtr. zu fl. 7.30, 2000...

zu fl. 8.35, 100 Mtr. zu

fl. 6.70, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.25...

Termin. Auf höheres Amerika und festere...

Produktgeschäft. Getreide unterändert...

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices.

Table with columns for various goods (Roggen, Gerste, Hafer) and prices.

Hafer per März-April fl. 6.10 - 6.12...

Ausung aus dem „Rißbüch.“...

Höchste Geld-Vorschüsse auf...

Lose, Werthpapiere, Gold, Silber und Juwelen...

Ungarische Klassen-Lotterie advertisement with details on prizes and terms.

Kadimännische Spar- u. Kredit-Genossenschaft advertisement.

Large financial table with multiple columns for exchange rates, interest, and market data.

Vom gestrigen Hofball.

Das charakteristische Zeichen der gestrigen Hofballtoiletten war der Diamant. Die Mode greift bereits zu dem höchsten Ausdruck des Luxus und „diamantirt“ die Kleider, wie es in der Schneidersprache heißt. Hat man sich doch schon in den letzten Jahren so ziemlich Alles geliebt, was an früher nie dagewesener Pracht geleistet werden konnte. Dennoch überrufen die heutigen Protas ihre Vorgänger noch um Einiges an Schönheit und Größe der Ausfertigung: die Moires, die nun ebenfalls brochirt werden, schillern in Perlmutt-farben, der Duchesneatlas fällt in reichen, schweren Falten, kostbare Spitzen werden in ebenso kostbare Gewebe eingestickt und ihr Muster durch die besetzten Diamanten — die allerdings nur Pierre de strass sind — effektvoll hervorgehoben. An der Fagon der Toiletten ist seit dem Vorjahre keine große Veränderung wahrzunehmen: das Hofballkleid bewegt sich in den engen Grenzen eines eigenen Stils und die Manier der herrschenden Mode kann nur in Details zutage treten. So entdeckt man Louis XVI.-Mäntel aus Silber-, Gold- und Strass-Stückereien zusammengesezt, ferner ein Pompadour-Motiv, das sich in einem Körbchenmuster bemerkbar macht, und hier und da kurze Väsken an den Taille; man sieht aber auch die glänzend gelungenen Versuche, den unförmigen Ballonärmel zu bekämpfen, während seine Nachfolger in Hügel-, Schmetterlings- oder Mädchenform auftreten. Bei den Toiletten der jungen Welt wird wohl noch zum Theile an traditionellen Tüll oder Gaze festgehalten, doch meistens nur im Ausputz der Seidenkleider. Die Schleiern sind kürzer geworden, das aber beeinträchtigt den Gesamteindruck durchaus nicht, und die mächtigen Aermel streifen denselben noch. Daß die Damen wieder mit Vorliebe zarte duftige Blumen verwenden und den Spitzen das ihres Hauses im Ballsaal entfalten, gereicht der Toilette zu besonderem Vortheil. Welche Stückerie, die zu den Strass- und Brillanten vielfach verwendet wird, erhöht den Glanz der Festroben und läßt uns das seltene Auftreten von Pelzbesatz nicht bedauern.

In prächtigen Toiletten waren die Damen des Herrscherhauses erschienen: Erzherzogin Marie Valerie trug eine Robe aus weißem Damast; im Mittelpunkt jeder Blume der schönen Musterung erglänzte ein Brillant. Die Kutschleupe, in Form einer großen Maiche, bestand aus schönen Points d'Anguilles, die gleichen kostbaren Spitzen zierten das Corset und die in Mädchenform gehaltenen Aermel. Der Gürtel aus Sammt Malmaison verschwand nahezu unter Rubinien und Brillanten, die mit dem reichen Schmuck der Erzherzogin übereinstimmten. Zur Vervollständigung der Toilette diente eine Boa aus offenen La France-Rosen.

Erzherzogin Marie Theresie trug eine Toilette aus weißem Satin Duchesse; das Kleid war über und über mit Brüsseler Applikation inkrustirt und mit Strass besetzt; den Bas de jupe umgab eine Kutsche à la Reine aus weißem Tüll. Die Kutschleupe aus weißem Atlas war ganz mit pailletirtem Tüll gedeckt. — Erzherzogin Maria Josepha hatte ein Kleid aus weißem Duchesse gewählt, das in aparter Weise Duerborduren aus Points-lace-Applikation zeigte, die rosa unterlegt waren. Klarschrofen waren an der Schleppe angebracht und erschienen auch an dem spitzenverzieren Corset; dazu Aermel aus rosa Sammt. — Erzherzogin Maria Annunziata trug eine Toilette von graziöser Einfachheit und Anmuth. Das Kleid, aus blauem Satin Liberty, war mit Bobinetküll in gebremten Falten gedeckt und mit Pailletenstickerei verziert. Den Ausputz der Taille bildeten Silbergalonen, Bänder und Hedenrosen.

Erzherzogin Bianca erschien in Moires turquoise, mit Decant aus Seidenmuffel und echten Points. Das Corset in Genre Marie Antoinette, schüchtern verziert, erglänzte im reichen Schmuck von Saphiren und Brillanten. — Erzherzogin Isabella trug weißen Satin de Lyon; die Robe, am Rande mit Spitzen inkrustirt, zeigte einen Klein von Diamanten; das Corset schied sich in Rosen und Rosentuffs. — Prinzessin Louise von Koburg trug eine wundervolle Robe aus Cannelé d'Argent, mit großen Blumensträußen durchwirrt, verziert mit echten Points d'Alençon und multicolore Tüll-Muffelärmel aus rosa Tüll und reichen Blumenstickerei, der mit der Musterung des Kleides aufs Glücklichste übereinstimmte.

Und nun seien noch aus der Fülle der prächtigen Roben die schönsten und apartesten erwähnt: Gräfin Anastasia Kielesansegg, wie immer ein Vorbild der Eleganz, trug rufrothen Atlas, mit gleichfarbigem Crêpe und Silber besetzt; Spalten an beiden Seiten der Robe ließen echte Spitzen schüchtern gedeckt, Blastron aus Stückerie; Aermel aus grünem Sammt. Gräfin Vadedeni, die Gemahlin des Ministerpräsidenten: Mauve Sammt, großen Kragen und Spauletten aus Guipure, mit Perlen und Silber besetzt; Herzogin Beauport: Weißer Brocat, Blastron und Garnitur in Perlen und Diamanten, Brüsseler Spitzen als Ausputz; Fürstin Dietrichstein: Weißer Atlas mit Spitzen und gelben Iherosen; Fürstin Melanie Metternich: Weiße Broché Louis XV., ganz überdeckt mit Brillanten und Pailletenstickerei, am Corsete Perlenstickerei, Körbchen darstellend; Fürstin Thurn und Tarxis: Sobleulohé; Gelber Chêne mit gelber Gaze, Spitzen und Rosen; Fürstin Montenuovo: Weißer Satin de Lyon mit Spitzen, weißen Rosen und Diamantstickerei; Fürstin Leontine Fürstenberg: Clair de lune Brocat mit Renaissancestickerei und Gaze Indienne; Prinzessin Lubwig Windischgrätz: Gelber Atlas Pékin mit Brüsseler Spitzen und türkisblauem Sammt; Gräfin Kinsky-Hendel-Donnersmarck: Weißer Grosgrain mit Silberstickerei und Mäuschen aus pailletirtem Tüll, am Corsete Rosen und grüne Sammtblätter; Mrs. Tripp, die Gemahlin des amerikanischen Gesandten, in hellgrünem Moire incroité broché mit Tablier aus weißer Atlasstickerei auf rosa Gaze, Corsete mit Gold und Similk gezeichnet, ihre Tochter Miss Washburn, in weißem Duchesse mit Silber-Pailletten, Perle und Aermel aus hellblauer Gaze mit Silberstickerei; Mrs. Daret, die Gemahlin des Militärattachés, gelber Brocat mit Strassfedermuster, das Tablier mit Silberstickerei, Federn darstellend, das Corsete aus weißem und gelbem Mouffeline, durch eine große Libelle scheinbar gehalten; Mrs. Friedland, die Gattin des amerikanischen Gesandten am Berliner Hofe, hellblauen Glacé Duchesse, mit Hedenrosen besetzt und mit Virginiastickerei u. s. w.

Das Tanzprogramm lautete: Erster Walzer „Trau, schau, wen“ (Joh. Strauß), erste Polka (französisch) „Jung und jung“ (Ed. Strauß), erste Quadrille (französisch) (Joh. Strauß), zweiter Walzer „Die Jubilanten“ (Ed. Strauß), zweite Polka (französisch) „Das tanzende Wien“ (Ed. Strauß), zweite Quadrille „Amazonen“ (Joh. Strauß), Cotillon: Walzer „Kaiserwalzer“ (Joh. Strauß), Polka (französisch) „Schneekönigin“ (Ed. Strauß), Walzer „Boccaccio“ (Supp), Polka (französisch) „Wiener Leben“ (Joh. Strauß), Polka schnell „Elektrisch“ (Ed. Strauß), dritte Quadrille nach Motiven aus Sullivans Operette „Mikado“ (Ed. Strauß), dritter Walzer „So singen, so tanzen wir“ (Ed. Strauß).

Allerlei.

(Aus Nizza.) Kaiserin Königin Elisabeth ist gestern Früh von Cap Martin nach Nizza gekommen, wo sie beim herrlichsten Frühlingswetter den ganzen Tag verbrachte. — Die Meldung, daß vorgehen eine österreicherische Gräfin von Strothen auf der Promenade des Anglais zu Nizza überfallen und ausgeraubt wurde, bewahrheitet sich nicht. Die Dame — eine Gräfin Kuffenberg aus Berlin — wurde munter auf dem Zweirade gefahren. Sie wurde gestern bestohlen, aber sonst ist ihr kein Leid widerfahren.

(Unfall der Prinzessin Friedrich Leopold.) Aus Berlin wird gemeldet: Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bringen eine ansehnend inspirirte Darstellung, welche den umlaufenden Gerüchten über die Differenzen des Kaisers mit dem Prinzen Friedrich Leopold entgegentritt, aber durch das, was sie dabei doch zugeht, sehr bemerkenswerth ist. Aus der Darstellung geht hervor, daß die Prinzessin sich in höchster Lebensgefahr befand. Durch das Einbrechen des ersten Netzes war das Loch im Gise noch vergrößert worden und die Prinzessin auch unter die Gisdecke gerathen. Ihre Rettung vollzog sich im letzten Augenblicke; wenige Sekunden noch, und die Prinzessin wäre untergesunken. Prinz Friedrich Leopold befand sich zur Zeit des Unfalles in Berlin und wurde auf Befehl der Prinzessin von demselben erst ammittelbar vor seiner Rückkehr nach Potsdam verständigt. Der Prinz ließ hierauf den Unfall dem Kaiser melden. Die Prinzessin war unmittelbar nach ihrer Ankunft im Schloße zu Bette gebracht worden. Als Prinz Friedrich Leopold eintraf, hatte sie sich bereits wieder so weit erholt, daß sie aufstehen und ihm entgegengehen konnte. Der Besuch, welchen die Kaiserin einige Stunden vorher zufällig machen wollte, war mit Rücksicht auf das Befinden der Prinzessin abgesehen worden. Was über eine persönliche Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen verlautete, sei erfinden. Der Kaiser und Prinz Friedrich Leopold hätten sich in jenen Tagen gar nicht gesehen. Allerdings seien der Kaiser und die Kaiserin durch den schmerzlichen Unfall der Prinzessin sehr erschüttert worden, und lediglich hierauf, sowie auf die späte Meldung sei der Hausarrest zurückzuführen, welcher dem Fürstpaare auferlegt wurde. Der Kaiser habe hier lediglich als Oberhaupt des Hauses Hohenzollern gehandelt und nicht als militärischer Vorgesetzter. Auch Kaiser Wilhelm I. habe ähnliche Strafen über Mitglieder des kaiserlichen Hauses verhängt, wenn auch vielleicht in weniger strenger und auf-fallender Weise, welche im Publikum unbemerkt blieben. Die Prinzessin ludige dem Giseport in der ausgiebigsten Weise. So sei sie wenige Tage vor dem Unfälle auf dem Gise bis Brandenburg gelaufen, eine für eine Dame sehr bemerkenswerthe Leistung, welche aber durch die damit verbundene Gefahr des Mißfallens des Kaiserpaars erregte. Die Gerüchte über das Familienleben des prinzipalen Paares bezeichnet das genannte Blatt als leeren Klatsch. Dasselbe sei sehr unig und daraus erkläre sich die Zurückgezogenheit. Ebenso unwahr seien die Gerüchte, daß der Prinz seinen Abschied nehmen wolle und daß er eine Reise nach dem Süden antrete. Diese Gerüchte treten aber in anderen Blättern mit der größten Entschiedenheit auf.

(Ein Geschenk des deutschen Kaisers.) Fräulein Milli Beyer, Tochter des Kammerdirectors in Wächtersbach, wurde zum Weihnachtstische durch ein prachtvolles Geschenk des Kaisers Wilhelm überrascht. In einer großen Kiste kam nämlich das in einen kostbaren Rahmen aus Ebenholz mit Goldverzierung gefaßte große Bild des kaiserlichen Mahnrufes an die Völker Europas an, welches, wie man weiß, von Professor Knackfuß in Kassel

Wanda.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn.

Aus dem anderen Ende des Gartens schlug frühliches Kinderlachen an sein Ohr, aber obwohl es ihn gleich einem elektrischen Schläge berührte, fühlte er, daß jetzt nicht der Augenblick sei, sich mit dem Knaben zu bejassen. Eine nettgekleidete, ihm völlig fremde Denerin öffnete ihm die Thüre und führte ihn in einen kleinen Salon, in welchem er alsbald Isabella ansichtig ward. Sie lag auf einer Chaiselongue offenbar nicht aus Indolenz, sondern aus Ermüdung, sie war viel schwächer und die Farbe auf ihren Wangen hatte eine ungesunde Lebhaftigkeit.

— Vielleicht ist das nur durch die Aufregung des Wiedersehens hervorgerufen! sagte sich Konrad. — Und so treten wir uns doch nochmals gegenüber! rief Isabella sich aufstehend. Der Ausdruck ihrer Augen war dabei ein eigig kalter und mit einem harten Tonfall der Stimme fuhr sie fort: Gestern noch hätte ich nicht geglaubt, daß ich jemals meine Einwilligung zu einer solchen Zusammenkunft geben werde. aber das Mittel, welches Du dazu gewählt, mir den Brief meines todtens Vaters zu bringen, ist allerdings derart gewesen, daß ich sie nicht gut von mir weisen konnte.

— Wie ich Dir bereits geschrieben, komme ich nicht aus freier Wahl! erwiderte Konrad Loris ebenso kalt wie Isabella, auf einem Stuhl in ihrer Nähe Platz nehmend. Nicht mein eigener Wunsch führt mich hierher; wie ich Dir schon gesagt, erkannte ich in Deinem Vater einen alten Bekannten und hatte nicht den Muth, die Bitte eines Sterbenden von mir zu weisen.

Er nahm den Brief aus der Brusttasche seines Rockes und legte ihn auf den Tisch; er wollte ihn auch nicht um einen Schritt näher kommen. Isabella betrachtete ihn verstohlen. Regte sich nicht ein Funken der alten Neigung wieder in ihrer Seele? Eine Pause entstand, sie schien zu zögern, erhob sich aber doch endlich, trat er an den Tisch heran und griff nach dem Briefe. Dann ließ sie sich wieder auf die Chaiselongue sinken und öffnete das Schreiben. Konrad beobachtete sie genau; sie hatte die Stirne leicht geröthet, aber sonst verrieth nichts ihre Erregung. Weshalb mochte nur Eduard Thorn gewünscht haben, daß er gegenwärtig sei, wenn sie seinen Brief empfangen? Er blickte sich in dem eleganten kleinen Wohnzimmer um, dann trat er an's Fenster und starrte in's Freie hinaus. Draußen auf dem Kiesplatz spielte ein kleiner Junge. Ein unendlich wehmüthiges Gefühl beschlich den Mann, melcher Weib und Kind hatte und doch so einsam war.

Nur einen Augenblick hatte die weiche Stimmung Gewalt über ihn gewonnen, im nächsten Moment war er wieder ruhig, wenn auch sehr leich.

Er warf einen Blick zu seiner Frau hinüber und sah, daß sie bei der Lesüre des Briefes an der letzten Seite angelangt war; jetzt ging eine merkliche Wandlung mit ihr vor. Wöglich sprang sie auf, das Blatt entfiel ihren zitternden Fingern und sie preßte die eine Hand an's Herz, die andere an die Stirne.

— O, Himmel, stöhnte sie, es ist nicht wahr, es kann nicht wahr sein.

Sie sah bei diesen Worten so übel, so erschreckt aus, daß Konrad alles Andere vergaß und nur die Empfindung hatte, helfend an sie herantreten zu wollen; Isabella aber wich zurück.

— Berühre mich nicht! rief sie in der ihr eigenen leidenschaftlichen Art. Wenn das, was in diesem

Briefe steht, wahr ist, so nirst Du Dich versucht fühlen, mich zu verfluchen, wenn Du das nicht bereits gethan hast. Geh! fort, nein, es kann nicht wahr sein, es wäre zu entsetzlich! Geh um des Himmels willen, geh! O, was soll ich thun?

Berzweckungsvoll rang sie die Hände und brach dann in einen heißen, unaufhaltbaren Thränenstrom aus; plötzlich sank sie erschöpft und halb bewußtlos auf die Chaiselongue zurück.

Konrad stürzte nach dem Glodenzug und klingelte heftig; die Magd trat ein und erschraf nicht wenig beim Anblicke ihrer Herrin.

— O, was haben Sie gethan, rief sie, sich vorwurfsvoll an Loris wendend. Der Arzt sagte, es müsse bei der gnädigen Frau jede, auch die geringfügigste Ausregung vermieden werden.

— Ich bin es nicht, der ihr dieselbe verurtheilte, sondern ein Brief ihres Vaters, den ich ihr zu übergeben hatte! rief Konrad Loris noch immer heftig erschrocken. Gehen Sie rasch um einen Arzt und verlieren Sie keinen Augenblick Zeit.

Das Mädchen verschwand, der Verwalter richtete seine Frau empor und spritzte ihr Wasser in's Gesicht, aber sie hatte inzwischen vollständig die Besinnung verloren und es half nicht.

Er hob den auf dem Boden liegenden Brief empor und warf einen Blick auf die Seite, welche ein Postskriptum aufwies.

— Allerbarmer! rief er entsetzt und sank, kaum weniger bleich als Isabella, auf den nächsten Stuhl. Das Postskriptum lautete wie folgt:

„Mein armes Kind, Du hast einem der besten und edelsten Menschen, welche es jemals auf Erden gegeben, ein schweres Unrecht zugefügt. Wir arbeiten gemeinsam in dem gleichen Bureau und als man ihn einer entsetzenden Schuld zücht, war ich es immer, der für seine lautere Unschuld Lanzen brach. Warum

gemalt worden. Kaiserliche Widmu im vorigen Sonn Damen an, wels Wilhelmshöhe b kaiserlichen Entz stellen, beziehm standen haben.

(Eine ne veröffentlicht inter im Gouvernemen Wegung oder g gegenwärtig auf fischen Kirche und Antidrist herrsche leiten, vorzugswe und der Geistlich nicht; so unrecht f Best leben, wo sondern man mü Wüsten, Gebirgen der Knachtschaft Sektierer alle Ver Seiflichkeit abge Neufundlandstiften und sich mit Bä grundfah verknü pfühlen, mit dem schieben sollen, da eines zweifachen ragen gewalt: en allen ihren Girm ober, im Fall de christ in Wälder Wegung befindet wankt und Mar Wegung begnüge gebundenen Lebe für Streben geht Reich des Antich diesem Zweck sel indem sie von 3 Antidrist gewalt führen und sie was hilft?

(Car P schreibt man: D ler- und Gelehrte barkeit als Di Sar Pelad dem aristokratis Kirche St. Thom lange vorher über Noe de Varde, a auch noch von Schönheit ausge klich, daß die ist, von neugierig 11 Uhr Morgens gehen, jedoch M die Kirchenmür d der Geld des Ta um Viertel nach zahlreichem Geo Wagner scher M Weiriedigung des tes „Ab!“ beime sich bei der Auff die Worte Cony waren, wurde di den Romanidrit Romane nur W weltbekannt sind Fürsten, das bei mittelalterlichen hat, in Ritterra

ich das gethan sei — und was Diebstahl began wurde für mein die Aniee und zeihen! Er hat Tage, nachdem seine Unschuld ein volles, umf den Chef der e Zeitungen wer meine Sünde Konrad blüßung und k als der Arzt e Isabella sofort ihr Schmerzens von einer Ohn schwächer und Seite; sie hatt beten und diese — Du se Hand in die s sam, so schlecht — Erill, — Ach, nur geahnt hat Sie schw sie plötzlich die — Ich sehen! hat sie daß sie käme? Konrad nach dem Aus stand seiner P ohne eine Ant — Glau Isabella eines

Verlei.

Herzogin Elisabeth nach Nizza gekommen...

Prinz Friedrich Leopold. Aus der Berliner Revue...

Sar Peladan's Hochzeit. Aus Paris schreibt man: Die kirchliche Trauung...

deutschen Kaisers. Fräulein Hammerdreier...

n ist Du Dich versucht fühlen... wenn Du das nicht bereits...

Stang sie die Hände und brach...

dem Glockenzug und Klirren...

Sie gethan, rief sie, sich...

at, der ihr dieselbe verursachte...

schwand, der Verwalter rief...

er entsetz und sank, kaum...

wie folgt: Du hast einem der besten...

huld zieh, war ich es immer...

Ward Lanzen brach. Warum...

gemalt worden ist. Am Fuße des Bildes war eine...

(Eine neue Sekte.) Die „Sibirskij Bjesnit“...

(Sar Peladan's Hochzeit.) Aus Paris schreibt man: Die kirchliche Trauung...

ich das gethan? Weil ich wußte, daß er schuldlos...

Konrad las diese Zeilen in steigender Ver...

Still, still, Jsa, klage Dich nicht weiter an...

Sie schwieg eine lange Weile still, dann öffnete...

Ich möchte Jrenen so sehr gerne wieder...

Konrad schrieb an Jrenen, er theilte ihr den...

Glaubst Du, daß sie kommen wird? forschte...

Jsabella eines Morgens: dann richtete sie sich plög...

fach in Fraa und weißer Binde, und sogar sein...

(Die Menschenpflicht der Frau Gräfin.) Aus Wien...

lich auf und rief mit ungewohnter Lebhaftigkeit...

Er that, wie sie ihm geheißen, und während er...

Die Dampfmühlen von Stanhop, Dreyer und...

Sechs Jahre waren seit Jsabellen's Tod ver...

Während Konrad Boris an der Seite seines...

einzigsten Prinzipals und jetzigen Kompagnons...

die Gegenwart in sich birgt.

G u d e.

Verkleidungen Fräulein Ollenmacher verfolgt, um den...

(Den Hammerstein lassen Sie laufen.) Aber...

(Der todte Souffleur.) Im „Sivico“ von Buenos...

(Ein Unfall des kleinen Geigers Subermann.)...

Am Mittwoch der vorigen Woche wurde — wie man...

(Papst Leo.) Wie man aus Petersburg meldet...

(Stadtbildung.) Die Stadt Tula in Rußland...

(Die Memoiren der Duse) werden noch vor...

(Ein biblisches Theater) ist das Neueste, was...

(Abelaide Ristori) hat das Patronat zur Grün...

(Das Zuchthaus als Fälschungsfabrik.) Aus...

(Sehr gut.) Hausfrau: „Anna, geh'n Sie mal...

in die Buchhandlung und bringen Sie mir den...

haben Sie noch nicht gelesen? Na, ich danke!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 17. Januar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.
Havi bérlet 18. szám.
Kiosztás.
MEGYEI ÉLET.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Muzsly János.
Gadóczy Sándor Gvones
Örv. Sárosyné Bakosi
Ilka. Leánya. Ligeti
Szentannay Abris Somló
Gimes Tihamér Dezső
Lublay Bálint Ujházi
Klára. hűga. Hejyesi
Harcosy Pál Szécsi
Fáyay Vince Galányi
Fekete Átia Zilahi
Bukossy Miklós Egressy
Bakosy Péter K. R. M. Zseli
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 19. szám.
Balassa Bálint.
Ereleti daljáték 3 felvonásban.
Szövegét „Dobó Katya“ című történeti sz. mű után írta Hamvas József. Zenejét szerzezte Farkas Ödön.
Dobó István Varady
Katicza Leánya Bárdossy
Balassa Bálint Arányi
Hegedűs, haunagy Beck

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „A megyei élet“. — Sonntag „A megyei élet“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Samstag „Tamara“. — Sonntag „Balassa Bálint“.
Repertoire des Festungstheaters. — Sonntag „Sappho“.
Repertoire des Volkstheaters. Samstag „Bri-gitta“. — Sonntag (Nachmittags) „Orpheus“. (Abends. „Holtomigian“).

Etablissement Somossy.
Heute grosser Novitäten-Abend.
Erstes Auftreten des
Professors Wallenda
mit seiner großartigen Doggen-Mente.
Die Universal-Künstler
Familie Deike
mit 5 separaten Attraktions-Nummern.
Les Mosquitos.
Am 30. d. M. grosser Maskenball
und Premiere des neuen Ausstattungs-„Fischings-Ballets“
„Pariser Leben“
mit der Prima-Ballerina Signora Rosina Sorma.
Am 31. d. M.:

„Die weisse Dame“.
Logen für den Ball sind in der Direktionsskanzlei
Mozsár-utca 5, II. Stock von 11 bis 1 Uhr
erhältlich.
Karten im Vorverkauf: Alleiniger Ver-
scheiss in der Bárdos'schen Tabaktrafik,
Andrássystrasse 38.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

Homonay
Sohesyén
Gyalusé
Maosi
Varnagy
Ali, renegát
Kezdeté 7 órakor.

Die Ouverture dieser
Vorstellung ist auch an
sämmlichen Stationen
des
Telefon-Hirmondó
zu hören.

Népszínház.
Holtomigian.
Ereleti színmű dalokkal 3
felvonásban. Irta Ruttkai Gy.
Erdel Juliska Kéry
Zengő Mária Sipozné
Halmos Lajos Vilor
Holló Endre Szirmai
Varga Tamás Kassai
Irma. felesége Lukács
Garas János Perenczy
Világ Benedek Ujvári
Galgóczer ArminNémeth
Lantos. fodrász Tollagt
Hajdu Róza Vidoré
Molnár Jánosné Izsóné
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „A megyei élet“. — Sonntag „A megyei élet“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Samstag „Tamara“. — Sonntag „Balassa Bálint“.
Repertoire des Festungstheaters. — Sonntag „Sappho“.
Repertoire des Volkstheaters. Samstag „Bri-gitta“. — Sonntag (Nachmittags) „Orpheus“. (Abends. „Holtomigian“).

Etablissement Somossy.
Heute grosser Novitäten-Abend.
Erstes Auftreten des
Professors Wallenda
mit seiner großartigen Doggen-Mente.
Die Universal-Künstler
Familie Deike
mit 5 separaten Attraktions-Nummern.
Les Mosquitos.
Am 30. d. M. grosser Maskenball
und Premiere des neuen Ausstattungs-„Fischings-Ballets“
„Pariser Leben“
mit der Prima-Ballerina Signora Rosina Sorma.
Am 31. d. M.:

„Die weisse Dame“.
Logen für den Ball sind in der Direktionsskanzlei
Mozsár-utca 5, II. Stock von 11 bis 1 Uhr
erhältlich.
Karten im Vorverkauf: Alleiniger Ver-
scheiss in der Bárdos'schen Tabaktrafik,
Andrássystrasse 38.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

HERZMANN'S
ORPHEUM.
Grosse Festvorstellung.
Jahres-Benefice
des beliebten Gesangskomikers und Regisseurs
Joseph Müller.
Siebei zum 1. Male das komische Singpiel:
Der Strohvitwer
unter gefälliger Mitwirkung der
Frau Malvine Müller als Gast
und auf zweiseitiges Verlangen das Charakterbild
Von Stufe zu Stufe oder drei Rausche.
Nur noch kurze Zeit!
The five sisters Barrisons.
Auftreten des ganzen
neuen Januar Programmes.
(Ueber 40 engagirte Mitglieder.)
Café Herzmann nebenan. Neue Geiffert'sche Billards.

Folies Caprice.
Heute:
„On parle frangais.“
Zum Schluß:
„DIE KEUSCHE SUSANNA“
von S. Leitner. Musik von A. Kmoch.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Neues hochinteressantes Programm.
Lydia Deriville. Verwandlungskünstlerin: Sophie
Ferenzy, ungarische Sängerin: Josephine
Belelisseur. Berlins größte Spezialität: Anna u.
Karl Kassina, Duettisten. Heutiges Komödien-Rep-
ertoire: Markus Schacherl als Patient.
Jockl Geiger. Präzise 11 Uhr: „Familie Ver-
reshegyi“.

Grand Café Arányi
Király-nitza, Ecke der Nagymező-utca.
Heute
Grosser Solo-Abend
des Wiener Damen-Elite-Orchesters
Hornischer.
Entrée frei! Hochachtungsvoll
J. Arányi, Cafétier.

Népszínházi sörcsarnok,
József-körút 8, vis-à-vis dem Volkstheater.
Heute und jeden Freitag
Grosses Militärkonzert.
der I. u. I. Lin.-Inf.-Reg.-Kapelle Nr. 52.
Hochachtungsvoll
Victor Schmidt,
Restaurateur.

Freund Natzi's
„Blauer Igel“
3. Bez., Sigmundgasse 47, (nächst dem Kaiserbade).
Heute Freitag:
KONZERT D'LICHTENTHALER
à la Heurigen Wiens.
Grosse Fisch-Soirée.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Ignaz Freund, Restaurateur.

Wiener Fabrik technischer Spezialitäten sucht für Buda-
pest rührigen, in Bau- und Industriezweigen
vorzüglich eingeführten, möglichst auch technisch
versirten Vertreter.
Sohnender Umfahrartikel, daher beste Chance für einträg-
liche selbstständige Stellung. Gest. Adr. unter „P.
5286“ an Rudolf Mosse, Wien, erbeten.

Café Schön,
Ecke Waitznerstrasse und Feldgasse.
Abschieds-
KONZERT
des ersten Wiener Damen-Orchesters
Messerschmidt-Grüner
unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin
Mizzi Messerschmidt.
Entrée frei. **J. Schön, Cafétier.**

GRAND CHANTANT
Blaue Katze
(Café ELISABETH), Königsgasse Nr. 23.
Täglich grosse internationale Kunstervorstellung.
Täglich 3 Komödien.
Zum 30. Male:
BRUDER MARSCHALL.
Auftreten der reizenden Excentrique
HANSI ROSÉE.

JOSEPH GLAUBER'S
„Grand Café Hazánk“
Dob-utca 7, nächst dem Karlsring.
Heute ausnahmsweise Konzert der
I. Budapester Schrammeln
unter Leitung des Herrn A. Ferenzy.
Voranzeige! Sonntag, den 19. Januar, 1. Konzert
der Weissenburger National-Musik-Kapelle
Sárközi.

Kövesi's grösste
Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPESTS.
Wahre Schenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27
(Ecke der Wesselényi-utca).
Täglich
Grosses Militärkonzert
Anerkannt gute Küche und vorzügliche Weine.
Nach dem Theater stets frische Küche.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Billiger Silberverkauf.
Leuchter, Girandoles, Tassen,
Fischschüsseln 6 1/2 kr.
per Gramm sammt Fagon in schönster und modernster
Ausführung. Wohlthige Probe. Occasionslager in
Taschenuhren und Juwelen in dem bestrenommirten
Juwelengeschäft
Brüder A. D. Finger, Budapest, Königsgasse 4.

Cascara Sagrada-Abführpillen
von Apotheker
Dr. Emil Budai
in Budapest.
Ein angenehmes, den Magen stärkendes und sicher
wirkendes Abführ- und Blutreinigungsmittel.
1 Pfiolen 20 kr., 6 Pfiolen (1 Schachtel) fl. 1.10.
Zu haben in der Stadt-Apothek, Budapest, Stadthausplatz.

Original-Oelgemälde.

Reiche Auswahl in Genre, Landschaften, Seestücke, Heiligenbilder, Sport und anderen von in- und ausländischen bekannten Meistern. Darunter einige kolossal-Gemälde von hohem Werthe. Die Kollektion von über 300 Werken soll auf Ordre der Künstler binnen kurzer Zeit um jeden annehmbaren Preis verkauft werden. Die Adresse bitte gefl. genau zu beachten. **H. FIXLER, Budapest, Schlangengasse 4.**

Freitag, 17.
Anstufte m
Komp
Fra
mit hübscher
werden ver
angenommm
unte „S. 2
die G. v.
Egy men kiffi
tejsa
a legé enkeb
liter t-ij napi
kimutatva, s
vizonyok me
feltelek me
eladó. Czim
talb n.
Hge
welche bei Si
kateffen- un
Baarengeldä
geführt und,
einer ersten
leistungsfähig
acceptirt G
unter „Solid
Gp.
Egy na
szobidul épül
tes ház, 15
tes, 10%-ot
eladó. Ügynö
ja tatnak. Hőv
ségből Kepes
Páva-utca 8
Vaske e keres
egy első es
seg
felvétlik. A
ven kívül meg
vet is kell b
szinten egy jó
fiut tanonc
fo-akok. Sm
u-6 la Freund
nivar.
Sihere
Cines der ren
schäfte zwin
häftmife halt
verlaufen. 2
Gp.
Ein schön
Zim
ist für 1. even
zwei Herren f
mischen. Adr.
Geld
auf alle Gattung
Anderweit
löje ich aus u
Das Darlehe
FLEISSIG SA
Ein wahrer So
für die unglück
Oper der Sel
Heckung (Quan
gehemen Ausf
fungen ist das
rühmte Wert
Dr. RETAU
Selbstbewahr
80 Auf. Mit 27
bild. Preis 2 fl
es Jeder, der an
schredlichen F
dieses Laifers I
leine aufrichtig
lehrungen retten
lich Tausende
sichern Tode. 3
siehen durch das
lags-Magazin in
zig, Neumarkt 2
wie durch jede
handlung. In Be
rätbig in R. Lam
Buchhandlg. And
straße 21, und b
Maurer, in Ra

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Komptoirist
und
Praktikant
mit hübscher Handschrift werden vor 1. Februar aufgenommen. Offerte unter „B. W. 40“ an die Exp. 37150

Egy igen kitaláló forgalmu **tejszarnok**
a legénebb hely n. 160 liter tej napi fogyasztásra kimutatva, számos csatlóvizonyok miatt szerény feltelek mellett rögtön eladó. Czim a kiadóváltal n. 37165

Agenten,
welche bei Exporteisen, Delikatessen- und Konsumwaarengeschäfte gut eingeführt sind, werden von einer ersten und größten leistungsfähigen Fabrik acceptirt. Gest. Anträge unter „Solid 64“ an die Exp. 5175

Egy nagyon
szolidul épült két emeletes ház, 15 évg adomén-tes. 10%-ot jövedelmez, eladó. Ugyanakkor nem díjja tatnak. Köv. hely sziveségből Kepes Nándor, IX., Páva-utca 31, 1. em. 9. 37154

Vaske e kereske tésemben egy első es második **segéd**
felvétetik. A magyar nyelven kívül még a tót nyelvet is kell birniok. Ugyezintén egy jó há hó valófiut **tanoncznak** is fel-fosok. smogrovic M. uóla Freund Jenő, Ersek-nivár. 5174

Sichere Existenz.
Eines der rentabelsten Geschäfte zwinender Verhältnisse halber sofort zu verlaufen. Aor. in der Exp. 37164

Ein schön möblirtes **Zimmer**
ist für 1. eventuell auch für zwei Herren sofort zu vermieten. Aor. in der Exp. 37145

Als Geschäftsfrei-
fende findet anständige, distinguirte, gelehrte Dame Aufnahme. Dieselbe muß redigevandt sein, deutsch sprechen, womöglich schon gerichtet oder mindestens geschäftlich thätig gewesen sein. Offerte mit Lebenslauf und Photographie unter Chiffre „Angenehme Erfahrung“ an die Exp. 37161

Füchtige
Damen Schneiderin
empfehl ich den geehrten Damen in und außer dem Hause Weiß, 7. Bezirk, Gsergengasse 25, 2 St., Thür 15 37187

60-80.000 Stück
I. Klasse Bizinalbahn-Schlipper und 3000 Stück Telegraphenstangen zur Verleierung benötigt. Offerte unter „Bahnbau“ an die Exp. 37160

Legons de fran-
çais me-sieurs les employés de poste et de chemin de fer, ainsi que toute personne distinguée, qui désirent se perfectionner dans cette langue, veuillez s'adresser à un Parisien. Sous «Perfection» à l'Exp. 37159

Kereszténytárs
kerestetik egy vidéki fűszer- és csmegeüzlethez néhány ezer forintnyi befektetésel. mely üzlet körülbelül 1500 frnyi jövedelmet nyujt. Czim a kiadóhivatalban. 37163

Eine geübte **Strickerin**
wird aufgenommen. Aor. in der Exp. 37131

Hausmeisterpaar
wünscht per 1. Februar seinen Posten zu ändern. Adresse in der Expedition. 37130

Korrepetitor
gesucht auf 2 Stunden für Gymnasialklassen. Aor. in der Exp. 37126

Ein Klavier,
Tastativ, ist billig zu verkaufen. Aor. in der Exp. 37169

Photographie.
Tüchtiger 1. Assistent, der auch in der Retouche bewandert ist, wird gesucht für Mertens es Arsa, f. u. f. Hofphotograph, Glia-bethplatz 7. 37168

Braunweingehäst.
gut eingerichtet, auf einem lebhaften Posten ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Aor. in der Exp. 37123

Deutsche,
englische, französische, italienische und spanische Korrespondenz und Uebersetzungen übernimmt in u. außer dem Hause ein Beamter in seinen freien Stunden für Industrielle, Kaufleute, Konsulare etc. Gest. Anträge unter „Mehrsprachig“ an die Exp. 37129

Französisch
lehrt in wenigen Monaten ein diplomater Professor aus Paris. Anträge unter „M. M.“ an die Exp. 37127

Junger Mann
wird für das Lager und Expedition einer chem. Fabrik am hiesigen Plage gesucht. Vorzug ist gegeben solchen, die in der Drogenbranche gearbeitet haben und der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind. Offerte unter „B 11“ an die Expedition erheben. 37125

Lehrmädchen.
aus anständigem Hause wird in einem feinen Kinderkleiderjalon sofort aufgenommen. Aor. in der Exp. 37035

Stise.
Brief empfangen. Freue mich auf Wiedersehen. Bleibe jest hier. Grüße. 37122

Großtrafik
mit Kleintrafik und Lotto verbunden, wie auch eine Kleintrafik am schönsten Plage Budapests in Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben

Ferner
ein **Kompagnon,** Herr od. Dame, zu einem elegantesten und schönsten Selbwaarengeschäfte der Hauptstadt mit einer Einlage von 3-4000 fl., welches nachweisbar 80-100 fl. Tageslohnung hat. So auch find bei mir einige große Geschäftsjabriten mit Einlage von 10 50.000 fl., Karteehäuser, zu verkaufen vorgemerkt. Näheres Budapest, Gyár-utca 19, 3. Stock 16. 37134

Herr und Dame
suchen möblirtes Zimmer in der Nähe des Stadtwaldchens, eventuell in der Stadt. Aor. in der Exp. 37132

Wegen Todesfalls
ist eine Wohnung, Mitte der Leopoldstadt, bestehend aus zwei Gastenzimmern sofort zu vermieten. Für Adokat sehr geeignet. Adresse in der Expedition. 37135

Junge Witwe,
Deutsche, wünscht als Wirthschafterin bei einem alleinstehenden Herrn unterzukommen. Aor. in der Exp. 37137

Ein großer starker **Mann,**
aus Wien zugereist, wünscht als Hausknecht, Geschäftsdienner oder Hilfsarbeiter unterzukommen. Aor. in der Exp. 37138

Hof-
und **Gastenzimmer,** schön möblirt, sehr rein und ruhig, an einem oder zwei Herren, eventuell an ein Ehepaar per 1. Februar zu vermieten. Andrássystrafe Nr. 94, Parterre 5, 2. Hof 37144

Als Haushälterin
oder Hausfrau wünscht ein Fräulein aus der Provinz, das in allen Zweigen der Haushaltung vollkommen bewandert und per ett deutsch und ungarisch spricht, unterzukommen. Gest. Anträge unter „H. B.“ an die Exp. erheben. 5169

Elfa.
Brief erliegt in der Expedition des „Neues Pesther Journal“ unter obiger Chiffre. 5172

Junger Mann
für Maschinenfabrik gesucht. Derselbe soll für Kalkulation und Waarenerpedition verwendbar sein. Herren von qer Branche bevorzugt. Adresse in der Expedition. 5173

Nebenbeschäftigung
finder ein anständiger Beamter (Christ) in einem Handelsagentur-Komptoir von 5 bis 1/2 Uhr Nachmittags. Honorar 15 fl. per Monat. Anträge unter „Verlässlich 5-8“ an die Exp. d. Blattes erheben. 37141

Vorricht.
Komme bestimmt. Könnten zwar, weil Geld und Zeit unverändert, hier treffen, sonst Pressburg. Tau end Küste. Franz. 37142

Fertige neue **Thüren u. Fenster**
in jeder Größe u. Form, komplet beschlagen, gefiricht u. ungefiricht. Liefert sofort äußerst billig

A. Wiener,
Thüren- u. Fenster-Fabrik, Budapest, Ullői-ut 77. Preisicourant franco und gratis. 5165

Wer wäre in der Lage für ein Kaffeehaus ersten Ranges **Milch**
und **Schlagobers** zu liefern? Aor. in der Exp. 37170

Irnok
rögtöni felvétetre kerestetik első rangu üzlethen. Megkivántatik magyar és német levelezés és némi könyvvitel. Gaza Mész, F. A. oly-körút 1. 37143

Ein bei Konfise ren,
Blumenbändlern und Parfümeuren gut eingeführter Agent wird gegen Provision gesucht. Solche, welche bereits Fabriken seiner Kartonnagen vertreten, bevorzugt. Fabrikant wünscht gemeinsam mit dem Neuesten Engros- und Detail-Kundchaft im Januar zu besuchen. Offerte mit Referenzen unter „Dmitz“ an die Annoncen-Expedition **Schafel, Wien, K. 5181**

Wir suchen in unmittelbarer Nähe des Stadtwaldchens vom 1. März bis 30. April bei passendem Preis eventuell bis Ende Oktob.

eine Wohnung,
möblirt oder unmöblirt, aus 2 Zimmern, 1 Küche oder Vorzimmer und 1 Kammer. Letztere nicht unbedingt notwendig. Referentanten wenden sich an die **Güterdirektion** der erzherrlichen Herrschaft **Beilke in Föherezek-lak.** 5180

Eine in der doppelten Buchhaltung, sowie ungarischen und deutschen Korrespondenz durchaus bewanderte **Buchhalterin**
wird sofort gesucht. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 37171

Ganze Verpflegung
sucht intelligenter Arbeiter, Christ, in der Nähe seiner eigenen Wohnung. Anträge mit Preisangabe an Johann Müller, V svary Pál-utca 11, Thür 4. 37172

Violinunterricht
für Sonntag Nachmittags suche Lehrer. Aor. in der Exp. 37139

zoiger.

Seite 14
Schön,
rasse und Feldgasse.
schieds-
ZERT
er Damen-Orchesters

mid-Grüner
der berühmten Dirigentin
sserschmidt.
J. Schön, Cafétier.
CHANTANT
Katze

Königsgasse Nr. 23.
nationale Kunstlervorstellung.
3 Komödien.
Marschall.
rosée.
GLAUBER'S
afé Hazánk,
nächst dem Karlsring.
weise Konzert der
Schrammeln

Herren A. Ferenczy.
den 19. Januar, 1. Konzert
National-Musik-Kapelle
pközi.
s größte
Wein- und Bierhalle
PESTS.
enswürdigkeit.
-körút Nr. 27
esselényi-utca).
täglich

Militärkonzert
e und vorzügliche Weine.
stets frische Küche.
Entrée frei.

ilberverkauf.
andoles, Cassen,
Telu 6¹/₂ kr.
in schönster und modernster
Arbeite. Occasionslager in
welen in dem bestrenommirten
Lengeschäfte
Singer, Budapest,
Königsgasse 4.

ada-Abfuhrpillen
Apotheker
mil Budai
Budapest.
gen stärkendes und sicher
nd Blatreinigungs-Mittel.
pillen (1 Schachtel) 8. 1.10.
stheft, Suberoff, Stadthausplatz.

engasse 4.

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen **Lose und Werthpapiere**
Anderweitig verpfändete Lose
löse ich aus und ertheile ein größeres Darlehen gegen mäßige Zinsen.
Das Darlehen kann in beliebigen Raten
getilgt werden.
FLEISSIG SÁNDOR, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Erzsébet-körút 2.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbe-leckung (Onanie)** und geheimen Ansdchwelungen ist das berühmte Werk:
Dr. RETAU'S

Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Be-lehrungen retten jähr-lich Tausende vom sichern Tode. Zu be-nehmen durch das Ver-lags-Magazin in Leip-zig, Neumarkt 21. So-wie durch jede Buch-handlung. In Pest vor-rätbig in R. Lampel's Buchhandl., Andrássy-strafe 21, und bei H. Maurer, in Kaschau.

Direktion der kön. ung. Staatsbahnen.
Nr. 39.971 C. V. 5065

Kundmachung.

Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden laut §. 70 des Betriebs-Reglements um 9 Uhr Vor-mittags in den Frachten-Magazinen in folgenden Tagen und Stationen öf-fentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum ein-geladen wird.

Szabadka	am 15. Jan.
Szeged	" 16. "
Pozsony	" 17. "
Fiume	" 20. "
Csaba	" 21. "
Bpest ny.	" 22. "
Pápa	" 23. "
Kolozsvár	" 24. "
Bpest dprt	" 27. "
Miskolcz, gö.	" 28. "
Brebezsen	" 29. "

* In Kolozsvár wird die Auktion in der Auktions-halle, Stadt, B 1-öze-p-utca 19, abgehalten.
Budapest, am 31. Dezem-ber 1895. Die Direktion.

UBERHAU VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
FEINSTE QUALITÄT
MASSIGE PREISE
Gohere Medaille Weltausstellung Paris 1889



CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
LEICHTLÖSLICHER CACAO

Marmor-Industrie!

Den p. t. Tischlern, Möbelhändlern, Cafétiers, Restaurateuren, empfehle mein reichsortirtes Lager jeder Art in- und ausländischer

Marmore

in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen. Provinz- und Loko-Bestellungen werden nach Maß promptest ausgeführt. Preisicourante werden gratis versendet.

H. M. Kramer

Budapest, Felső Erdsör 30.
Journier-Lager: Tabakgasse Nr. 1.

Philipp Neustein's

labführende Pillen

(Menstrin & Eisabath-Pillen.)
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen, frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krank-heiten. Der veräußerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Dose, die 8 Schachteln, dem-nach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Vor Nachahmung wird verlanqe „Neustein's abführende Pil-len“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich proto-kollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Untere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke

zum „heiligen Leopold“, Wien, 1. Planengasse Nr. 6.
Depôt in Budapest:
Apotheke des Joseph v. Török,
Königsgasse 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik** - Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Döbörergasse 6. 35493

Korrespondent,
der perfekt deutsch und ungarisch spricht, wird in einem Maschinen-Geschäfte acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Hinter Arbeiter“ an die Expd. 37031

Eisenbahnbau-Aufsicher, welcher mit Rollbahnbetrieb gut vertraut ist und den Betrieb selbstständig leiten kann, findet dauernde Stellung. Nur auf erste Kraft wird reflectirt. Abschriften von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, in welchem Wohnung, Beleuchtung & Beheizung inbegriffen ist, sind an die **Viktoria-Kohlenbergbau-Affien-Gesellschaft, Betriebsleitung Kis-Lapolcsány,** zu richten. 5147

Für eine **Spiritusfabrik** in der Provinz wird ein **Verwalter** gesucht, welcher bereits in diesem Fache vertritt ist. Offerte nebst Zeugnissabschriften über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „S. W.“ an die Exp. dieses Bl. 5146

Associé
wird für ein lukratives schon bestehendes Exportgeschäft mit 15,000 fl. ö. W. theilweisen Einlagen und persönlicher Mitwirkung gesucht.Adr. in der Exp. 37029

Ein cautionsfähiger **Plasagent** mit schöner deutscher und ungarischer Handschrift wird aufgenommen gegen Frum, Wohnung und Provision. Schriftliche Offerte unter „Wagenfettfabrik“ an die Exp. 5153

Zwei Verkäuferinnen für ein Selchwaaren- und Delikatessengeschäft, tüchtig und gut bewandert im Rechnen, werden per sofort aufgenommen. Von selben Fache werden bevorzugt. Bessenyei Géza, Andrássy-ut 37. 37006

Ich suche einen **Kompagnon** zu meiner bestehenden Niederlage, zur Vergrößerung derselben und Verbindung eines Engros-Geschäftes, mit einigen tauend Gulden. Reflectire auf offenen Charakter, muß tüchtiger Kaufmann sein und biete denselben eine schöne sichere Existenz. Gefl. Anträge unter „Vereinte Kraft“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 37010

Ein Schüler der Mittelschule zur Repetition zu 2 Kindern im Alter von 7 und 13 Jahren gesucht. Adresse in der Exp. 36973

Egy árubodó
a váro-ligetben más vállalat miatt berendezéssel együtt eladó, Czím a kiadóhivatalban. 37045

Ein tüchtiger Kommiss von der Tuchwaaren-Branche, nicht unter 23 Jahre alt, der in solchem Geschäfte lange Jahre thätig war, zum ehelichen Eintritt gesucht. Offerte, Photographie und Zeugnisse sind zu richten an **L. Fallemann, Pressburg,** 5112

Zurückgeschickte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung sportbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Váci-utca 23.** 4979

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen und Nonnen jeder Nationalität empfinden und pädagogisch gewissenhaft das Institut **Kéri, Andrássy-ut 31, Budapest.** 36993

Sütöde
3 kemenczével, élénk forgalmu helyen, azonnal olcsón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 37019

Israelitischer Religionslehrer, ledig, mit bestehenden Ansprüchen, in ein Privathaus nach Kreutznau gesucht. Geneigte Offerte an **Emil Salzer V., Bürgerhospitalgasse 17, Wien.** 36987

Ein gebildetes **Fräulein,** welches durch mehrere Jahre als Haus- u. Gesellschaftsfraulein bei einer Dame thätig war, die Stelle wegen Todesfall verlor, sucht in gleicher Eigenschaft ein Engagement. **Adrienne Rosa Schneider,** Budapest, 1. Bezirk, Blaue Kugelgasse 5. 37056

Zimmerkollege
wird gesucht für ein elegantes, zweifamilieniges Cassinenzimmer, in der Nähe der Basilika. Adr. in der Expd. 37061

3 teljesen jó
billiard-asztal, egy nagy székfogó, kávéörlo és több más kávéházi tárgyak olcsón eladók. Czím a kiadóhivatalban. 36986

Fleischhantl,
alter Posten, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36999

Tüchtiger Ziegelmeister, vertritt bei Ringöfen und Feldöfenbrand mit Kohle, der gleichzeitig geprüfter Maschinist ist, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnissabschriften zu richten an **Fränkel, Schwarz & Co., Dampfsiegelei, Miskolc.** 5159

Erzieherin, (Israelitin) zu drei Kindern von 4-7 Jahren gesucht. Dieselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein, auf korrekte und schöne Aussprache der letzteren wird besonders Gewicht gelegt. Sanftes Naturell und Häuslichkeit ist bedingt. Offerte unter „S. G. 248“ an **Saunders & Vogler (Jankus & Co.), Dorottya-utca 9.** 5158

Chemische Kleiderreinigung und Spedglanzentfernung, wird nach Mittheilungen eines Londoner Praktikers, auch brieflich gelehrt. Honorar bei Erfolg. Anmeldungen unter „Sichere Existenz“ an die Exp. 37046

Verkäufer,
tüchtig, von der Schuhbranche, gegen gute Bezahlung wird sofort aufgenommen. Provinzofferte werden berücksichtigt. Näheres bei **D. Agular, 6. Bezirk, Deakplatz Nr. 6.** 5164

2 Zimmer Möbel,
eleganter, billig, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Franzensring 31, 2. Stock, Thür 2, 2. Etage. 37049

Konkurs.
An der k. r. Gemeinde in **Csákvár, Kom.** Stuhlweissenburg, ist die Vorber- und Schlichterstelle gleich nach Ostern zu besetzen. Gehalt per Jahr 240 fl. nebst Wohnung, 3 Meter Brennholz und übliche Emolumente, nebst ganzer Schicht. Reflectanten, die Korb, Schopet-Übodel sein müssen, wollen ihre Offerte an den Gefertigten einbringen. Zum Vorberorragung werden nur Verurtheilte zugelassen und die Reizepen nur dem Acceptirten vergütet. Der Vorstand **Joseph Böhm, Präses.** 5167

Pályázat.
A síófoki i. r. h. ö. székben a kántori állásra ezennel pályázat hirdetik. Ez-n állással egybekötött javadalmazások: 1200 koronai évi fizetés, természetben lakás, fél secht és a szokásos mellékjövödelmek. Az alkalmazandó kántortól megkivánatik, hogy magyar honpolgár legyen, erötelmes, kellemes hanggal és zeneképzéssel birjon, képes legyen templomi gyermekeknek betanítani és vezetni, legyen továbbá schochet ubodek és kore, mely utóbbit allanosan elismert rabbiktól nyert bizonyiványek igazolják. Pályázni kívánók fölhivatnak, hogy korukról, családi állapotukról, eddigi működésükröl tanusodó okmányokkal fölszerelt kérvényeket f. évi február hó 5-ig alulírott elnökségnek nyújtsák be. Az áll-más elfogalandó f. évi március hó 1-en. Próba-eladásra csak a meghívottak hocsátatnak és utköltések csak a megválasztottak terítetnek meg. **Síófok, 1896. január 5. Dr. Ney József, hitk. elnök. Rónai Adolf, hitk. jegyző.** 5084

Wohnung
sofort zu übergeben in der Nähe des Szunyadyplatzes, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Klozet, Wasserleitung. 1. Stock, Treppeneingang. **Rins 310 fl. Adr. in der Exp.** 37066

Junger Expeditionsbeamte,
weder durch 10 Jahre in einem größeren Expeditions-haue thätig war, der ungarischen, deutschen und serbo-kroatischen Sprache mächtig, im Kariswesen bewandert, sucht Stellung. Gefl. Anträge unter „A. D. 96“ an die Expedition. 37070

15 forint
jutalom annak, ki nekem irodaszolgái, esetleg más megfelelő állást szerez. Czím a kiadóhivatalban. 37073

Kerestetik
uri hához nős házmeester, a ki egyuttal irodai szolgá legyen. Ajánlatok „Házmeester“ cím alatt a kiadóhivatalba küldendők. 37079

Mosóintézet
jó berendezésű, jó torgalommal, meggyőződéssel lehet szerezni elutazás miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 37109

Komptoirist,
guter deutscher und ungarischer Korrespondent, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Stenographie erwünscht. Offerte unter „Großhandlung“ an die Expd. zu richten. 37112

Stunden-Buchhalter
gesucht für die Vor- oder Nachmittagsstunden von einem Ratengeschäfte der Manufakturbranche. Bewerber, welche in ähnlicher Eigenschaft schon thätig waren, wollen ihre Offerte unter „A. 3“ bei der Exp. abgeben. Gehalt fl. 20. 37093

Kostüme
für Masken- und Kostüm-Wälle, für Geselle u. Fest-tage, für Vereins- u. Dilettanten-Abende in reichlicher und eleganter Auswahl zu haben bei **Blau S. Kostüm-Verhandlung, Karls-gasse.** Dasselbst ist eine Partie alter Maskenkostüme billig zu verkaufen. 5068

Plagiaten
gegen hohe Provision, nach längerer Probezeit Frum, finden lukrativen Posten. Nur Herren mit Kenntniß der Parfümeriebranche wollen sich offeriren unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen ic. Offerte unter „Prima Referenzen“ an **A. V. Goldberger's Annoncen-Expd., Budapest, Waisnergasse 9.** 5105

Im frequenteren Theil der **Wienergasse** ist ein kleineres, für **Wohlbureau** oder **Juweliere** besonders geeignetes

Lokal
abzutreten. Adr. in der Exp. 36702

Cognac
als Partiewaare verkäuflich. Adr. in der Expd. 36703

In Arab
ist eine auf lebhaftem Gebirge stehende **Spezerei, Delikatessen- und Weinhandlung** mit großem Verkehr Krankheit halber sofort zu verkaufen. Gute Käufer wollen ihre Offerte gefällig unter Chiffre „S. D. Arab“ poste restante zuwenden. 5027

Kompagnon
mit der Baareinlage von 15,000 fl., wird zu einer seit 30 Jahren bestehenden, lukrativen Wein-u. Wein-u. Wein-Großhandlung mit einem ausgedehnten Kundenkreis gesucht. Anträge unter „Fortuna“ an die Expd. 33456

Komptoirist,
junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, wird per sofort zu acceptiren gesucht. Diejenigen die in ähnlicher Branche bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Gebrüder Kohn, Cognac- u. Liqueurfabrik, Rajchau.** 5154

Eine deutsche **Erzieherin** mit guten Zeugnissen wird zu 2 Kindern aufgenommen. Große Kronengasse 7, Thür 8. 37153

Großes Parterrehaus, zwei Cassinfronten, neu gebaut, mit 23 Wohnungen, 3. Bez., zu verkaufen. Adr. in der Expd. 37090

Schweizer Käse
in Siegelform, sehr geeignet für Italiener und Arbeiter, 100 Kilo 44 fl., fern-er sehr gute, haltbare Bauern-Brinse offerirt in besten Qualitäten **Ferdinand Grand, Käsefabrik in Sursala, Kom. Szepes.** 5083

A kettős könyvvezetés-áruüzletben (gyarab) legcélszerűbben alkalmazható módját rövid idő alatt alaposan megtanitom. Levelek „Praktikus“ címen a kiadóhivatalban. 36990

Tüchtige, geübte **Wiener Frieurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Ball, Soirée und Abonnement friüren. Adresse **Tullis Bilma, Sándorgasse Nr. 5, 2. St. 10.** 37003

Hotel
mit 60 Zimmern, vorzügliches gutes Kaffeehaus u. Restauration dabei, auf der schönsten Straße der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, ist sofort dringend zu verkaufen; ferner ein **Provinzhotel** mit 35 elegant eingerichteten Zimmern, so auch Kaffeehaus und Restauration ist dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Budapest, Rótf Szilárdgasse Nr. 25.** 36440

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtsheilerin. **Budapest, Rálmángasse 19/a, Barterre 5.** 37059

Suche
einen jungen Mann, Christ, mit kaufmännischer Bildung zum sofortigen Eintritt. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Bevorzugt werden mit Spezerei- und Farbenkenntniß. Offerte zu richten in beiden Sprachen an **J. R. S. Bezirk, Berthuhngasse 5, ebener Erde links** 36992

Gen. f. f. Detektiv
vom Wiener f. f. Polizeidetektiv-Institut 1895 freiwillig geschieden, mittelst Detrets belobt, offerirt seine Dienste als

Privat-Detektiv.
Stefan Chodonasky, Informationsbureau für Privat- und Handelszwecke, **Budapest, Große Feldgasse 24, 2. Stock 31.** Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr Nachmittags. 37162

Ein hübsch möblirtes **Zimmer,** **Götvösgasse, Eingang vom Treppenhause,** für 1-2 Herren sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 4996

Fässer.
Gut erhaltenes, solides, altes Gebinde von 100 bis 350 Liter werden preiswürdig gekauft. Offerte unter Chiffre „Fässer“ an die Expedition d. Bl. 37149

Egy csinosan
butorozott utcazi, két-bla-kos, külön bejáratu szobában egy laktárs kerestetik, esetleg a nevezett szoba egy vagy két urnak kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 37148

Zu miethen gesucht ein großes Lokal per sofort, geeignet für Möbelfabrik. Adresse in der Expd. 37147

Elegantes gutgehendes Geschäft
mit Baarentlager zu verkaufen. Kann auch von Damen geleitet werden. Nötiges Kapital 2 Milie. Adresse in der Expedition. 37151

Csödtömög-eladás.
Eladotnak: I. Közados Fleisch Lipót budapesti férisszabó-czég csödtömögéhez leltározott és a csödtöltet 1.-629. s 664.-1249. tételen alatt összeirt, összesen 7713 (rt 06 krra becsült) **rnhautemük, uridivatczikkök és szabó-kellékek,** továbbá II. a csödtöltet 630.-663. tételen alatt összeirt, összesen 2775 (rt 35 krra becsült) **üzleti felszerelések.** Felhivatnak venni szándékozók, miszerint a becsár 10%-val mint hánapénzzel ellátott ajánlataikat alulírott tömögöndök kezéit 1896. évi január hó 24-ik napjának déli 12 órájig annál is inkább nyujtsák be, mert a később beérkező ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. Ajánlatok az árakra és a üzleti felszerelésekre külön-külön vagy együttesen is elfogadotnak. A beérkezett ajánlatok felet a választmány 1896. január 25-én dönt és fentartja magának a jogot, hogy a legjobb ajánlatot se fogadja el. Az elfogadott ajánlatok megtevője köteles a megveit árakat és berendezést a vételárnak tömögöndök kezébe leendő lefizetése mellett 1896. január 31-ig átvenni. (Megjegyeztek, hogy a felszerelésekhez tartozó üzleti portale a vétő által csak oly feltétel alatt vitethető el, ha költségere a szükséges átal-kítást eszközli és az elbőbni állapotot viszszalelyezi). Amennyiben az elfogadott ajánlatok megtevője ezen kötelezettségeinek a kitöltött határidő alatt eleget nem tenne, úgy hánapénze elvesztésén felül veszélyere és költségere új ajánlat fog hirtettetni és esetleg felmerülő károért is felelős leend. A csödtöltet-mány sem az árak, sem a felszerelések minőségere, mennyiségere és a csödtöltet-ban foglalt számadatok helyességere, sem a netáni visszakövetelési vagy egyéb czimzen támasztható igényekért szavatosságot nem vállal. Az árak es felszerelések a Budapest, V. ker., váci-körút 62. sz. a. üzlethelyiségben f. é. január 18-16l 23-ig délután 3 órá-tól 5 óráig megtekinthetők. A leltár a tömögöndök irodahelyiségében mindenkor betekinthező. A vételő után netán kiszabadot kincstári illeték ajánlatot vétő által viselendő. Budapest, 1896. évi január hó 15-én. **Barcs Marczel dr., tömögöndök h. ügyvéd, V., Béla-utca 5. sz.** 5178

Egy ügyes szakképzett fiatal emb., ki a linomabb **női divatszakk-mánál** már hosszabb ideje működött, teljesen önálló munkás és kiszolgáló, áruismerettel bir, a kirakatrendezésben jártas, február 15 vagy március 1-re belépésre kerestetik. A legjobb referenzakkal és lebelölleg fényképpel ellátott ajánlatok Abonyi és Szobal árúházához Gyöött intézendők. 5170

Két egymásba
nyíló különbejáratu butorozott szobát keresek február 1-re az 5. vagy 6. kerületben. Ajánlatok Ügyvélba küldendők. 37158

Bureaudiener
gesucht. Gehalt 25 fl. monatlich. Adr. in der Expd. 5176

N

Ganzj. fl. 14. ha Ersche

Das Getreid

Das ungarische Element verleiht dem Lande einen Gewinn, fast möchte man sagen, keinem anderen Lande, und die nennende Partei aufzutreten, wo verhandelte Wirkung des Getreides des befehligen der sich auf die gesamten Bevölkerung gehört eine Partei und vom Gesandten der konservativen Trägers der agrarischen Bewegung der deutschen tritt, im Interesse Ernährung des eine halbe liegt ein großer nur in dessen Einheit beehrt, welches sein kann. Die konservativen hitorischen Elemente ist ihr Antrag extremen wird rücksichtslos. Das Weisen Lesers deselben befa-polisieren des Deutschlands, Staat das an abgeben würd die letzten 40 ist die künstliche Gunsten der unfreiwillig schuldig wurde auch im Früh unter dem Enquete und

„Megyei élet“ vier U

Der Schied dem Pseudonym pis zu den fle gehört, hat ein gefälliges Ungschäften unter und zwar ein meinen, daß gehört; Phant Geist, Wis un g u t e s Lustf erwahnten Fä Luftspiel auch artifizielg Zeit Aufsführung we

Oder sol heute auf der gegangen ist, die breiten So jedem Wege f gewinnen? Die im Publikum eine Institution so schlechten bedürftig sein